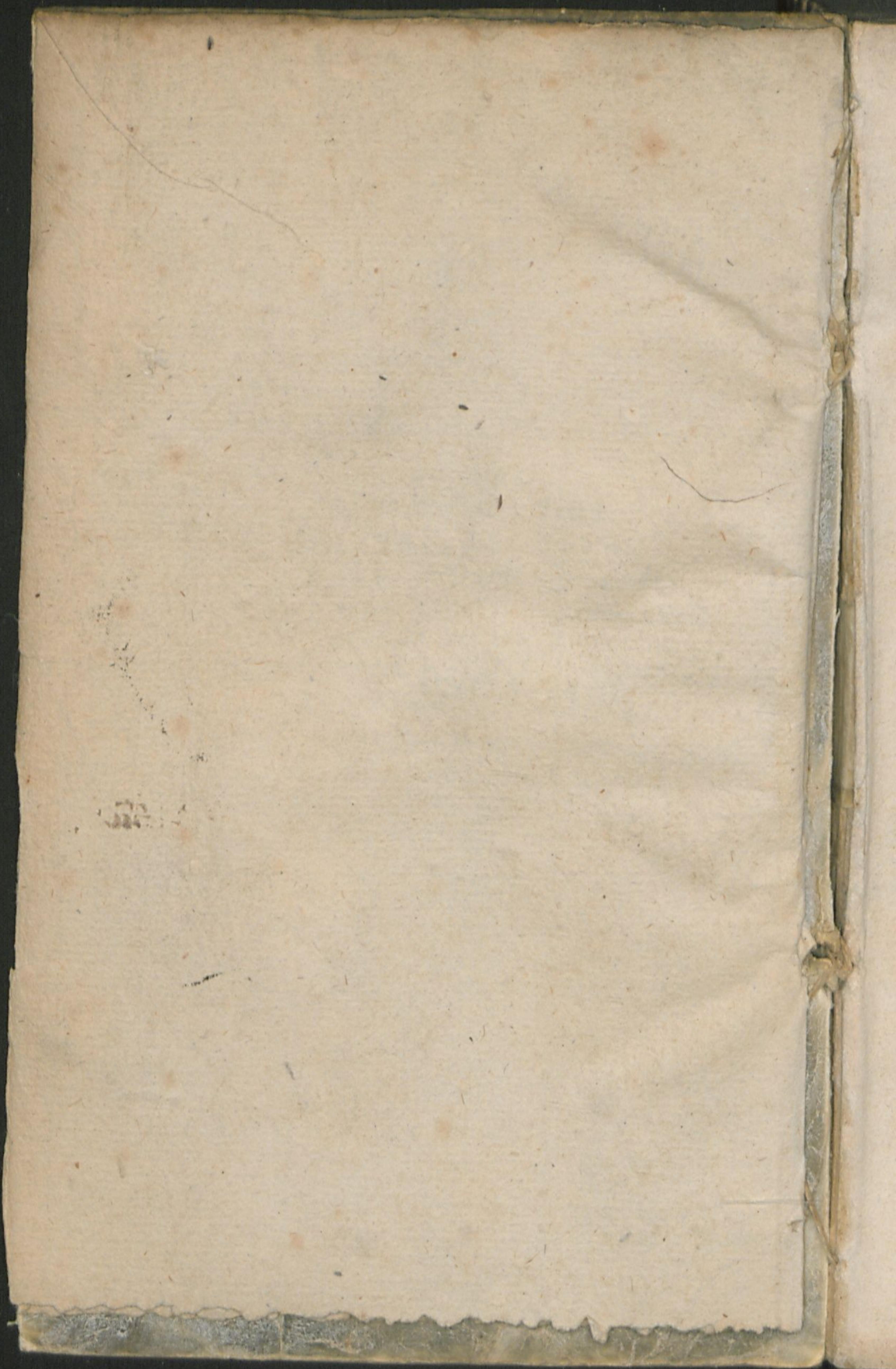




EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nar, u



d.

Von dem Him mel vñ der Grächten Gottes.

Erklärung der Worten vn
fers Herren Jesu Christi/ In mi
nes vatters huß sind vil wonungē.
Vß dem 14. Cap. des heiligen Euangel. Jos
hānis/anfangs in Latin beschriben von Hein
rychen Bullinger/volgends aber vertü
tschet durch Ludwigen
Lauater.

Hierin wirdt klar erweisen daß das heil der glöubig
en ganz vnd gar gewiß sye/das der himel in den
vnser Herr Christus vßgefahren ist/vnd in welchen
ouch alle vßerwelten vßgenommen vnd versam
let werdend/ein gewiß bstimpt ort in der höhe sye.
Darumb dann ouch von der grächten Gottes ge
sagt/vnd bewärt wirdt/das der lyb Christi zū mal
an einem ort / vnd nit allenthalben sye.

Matth. 6.

Din will beschäich vff erden wie im himmel.

Gott der Herr
Herr der Herr
Gott

Die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft

die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft

die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft
die Herrschaft der Herrschaft

Dem edlen/besten/frommen/
fürsichtigen/ eersamen vnd
wysen / Nicolausen von Diesbach /
statthaltern der loblichen statt Bern/ sinē gūn-
stigen/liebē Junckherē/wünscht Hein-
rych Bullinger gnad vnnnd frid
von Gott / 2c.

Schacht nit das kein büch Das man
sich der ein-
faltigkeit
im schrybē
bestyssen
sölle.
in diser ganzē wält sye/das
klerer vnd einfalter geschri-
ben sye/dann die heilig Bibel. Sa-
rinn werdend vergriffen vnnnd vol-
kōmenlich erkläert / alle vnd yede ee-
haffte stuck vnd artickel vnser wa-
ren gloubens. Sarumb solltend al-
le die so von dē eehafftē stuckē vnser
religion redēd / sich billich hütē/ das
sy danit vertünckletind / noch sich
mit flyß vff subtyle ding vnnnd ouch
zengt begebind / vß welchen als vß
einē brunnen vil vnradts harflüßt.
Ses aber solltend sy sich in allwäg
beflyssen / das alle stuck vñ artickel

Vorred.

vnfers gloubēs/ einfalt/ heiter/ klar
vnd mit aller bescheidenheit vnd
sensftmüte fürgestellt vñ dargethon
wurdind: insonderheit die stück so
zü erlüterung der articlen des glou
bens vnd zü der gewüsse vnfers heils
diened. Siewyl ich nun vff diß mal
mir fürgenommen hab die wort des
Herrē/ In mines vatters huß sind
vil wonungen/ zü handlen vnd zü
erklären/ vnd in diser erklärang / so
vil mir Gott der Herr gnad ver
lycht/zü leeren/ was man halten sol
le von der gewüsse vnfers heils/ vnd
der ewigen rüw / in welcher wir mit
Christo in ewigkeit syn werdend/ so
wil ich vnderstan (diewyl dise ding
nit vnläng hievor in ein span vnd
zangt kommen/ vnd durch gezengt
etwas verworren vnd duncfel wor
den sind) sy gar einfalt vnd verstent
lich darzethün vñ zü erklären. Wo
ich aber antwort gebē muß vff das
so man in diser sach vns entgegen
wirfft/

Vorred.

wirfft / so wil ich mir entziehen / daß
ich nit zbestig an die Kōme / so solche
ynziig vnd gegenwürffthünd : oder
durch ein lange vñ verworne dispu-
tation von minem fürnemmen abge-
fürt werde / sonder so vil yenen mög-
lich ist / das gezengt vermyde / vñnd
die sach darumb der span ist / heyter
darthüye vnd erkläre. Sañ ich gon-
nen allen / ouch denen die die gegen-
parth haltend / von hertzē güts. Ich
begären niemand mit diser tracta-
tion / handlung oder erkläring / zū
reitzen oder zū verletzen. Ich wün-
schen ouch nit mee / dan daß die from
einfalt warheit / warlich / trüwlich /
einfaltiglich von yederman erkennet
werde / daß aller zwyspalt / vñnötige
vnd fürwitzige disputationen oder
zengt vshörind / vñnd gar hingenom-
men werdind / daß einigkeit vnder
den brüderen gemacht / vñnd heiliger
fridē vnder yederman vfgricht wer-
de / vñnd wir alle einmündigklich

Vorred.

Gott p̄ysind / im dienind / in heilige-
keit / gerechtigkeit v̄nd warheit alle
tag vnser̄s läbens.

Dedicatio.

Dise tractation aber / edler / vester
Junc̄ther schryben ich üch zū / nit al-
lein zū bezügē min liebe fr̄ntschafft
v̄nd eerenbietung gegen üch / s̄nder
ouch darumb / dz diß min arbeit vi-
len dester lieber v̄nd anmütiger
sye. Sann diewyl üch Gott vil herr-
licher gaben verlihen hat / v̄nd jr nit
allein üwers harkommens / sonder
ouch viler vernampter v̄nd herrli-
cher tugenden halb recht edel sind /
v̄n üch bißhar in der regierung der
treffentlichen v̄n loblichē statt Bern
dermassen erzeigt / daß jr allen güt-
willigen lieb v̄nd in grossen anse-
hen sind / so muß wol diß min büch /
von üwert wegen / dem es zūgeschri-
ben ist / vilen gar lieb v̄nd angenent
syn. Ich bitten aber vnseren Her-
ren v̄nd Gott durch sinen eingebor-
nen sun Jesum Christum vnseren
einigen

Vorred.

einigen heiland vnnnd vnseren mitt-
ler/dz er ouch sampt allen dē iüweren
lang vfrecht behalten/ vnnnd mit si-
nen gaben ye lenger ye mer rych ma-
chen/ vor allem bösen behüten/vnd
mit sinem heiligen geist allweg re-
gieren wölle. Hiemit sind Gott be-
folhen. Geben zü Zürich im Wolff-
monat / als man zalt von vn-
fers Herren geburt

1560. Jar.

A iiij

**Erklärung der Worten vn
fers Herren Jesu Christi/ In mi
nes vatters huß sind vil wo
nungen / 2c.**

Dieser Herr Jesus Christus hatt zu
sinen jüngerem / im heiligen Euang
gelio Johannis am 14. Capitel als
so gesprochen :

In mines vatters huß sind vil
wonungen / wenn im anderst were/
so hette ichs üch gesagt. Ich gan hin
üch ein ort zubereiten. Vnd wen ich
glych hingon wird / üch ein ort zube
reiten / so wil ich doch widerum kom
men vnnd üch zu mir nemmen / vff
daß wo ich bin jr ouch syend. Vnnd
wo ich hingang / das wüßend jr / vn
den wäg wüßend jr ouch.

Anlaß.

Disen Worten vnfers Herren / da er redt
von dem himmelischen vatterland / hat das in
sonderheit den anlaß geben / daß er daruor hei
ter g sagt hatt / daß er grad yetz vß diser wälte
gon

Von der Grächten Gottes. 2

gon wurde. Dann darvon werdend die jün-
ger traffenlich betrübt / als die bißhär rüwig
vnd still vnder dem schutz vñ schirm. Des Her-
ren geläbt hattend / nun bedücht sy / der wur-
de jnen yetz entzogen werden / vñnd werdind
sy also den syenden erloubt / auch allerley vnd
schwere gfaar müssen bestan. Darumb so trö-
stet sy der Herr mit diser predig / vñ in jnen al-
le frommen die biß zum end der wält syn wer-
dend: vñnd insonderheit vermanet er sine jün-
ger vñnd ouch vns / daß wir nit so vil vff das
zytlich sähind / sonder mee vff das zukünfftig.
Dann die zytlichen ding syend zergenglich
vñnd hinfellig / die zukünfftigen aber ewig
vnd bestendig. Si ewyl aber jren vil hierin
nit wüßend woran sy sind / vnd vil vnd mans-
cherley gedenckend von dem zukünfftigen lä-
ben / ob ouch ein ander sälig läben nach disem
läben sye / so erwyßt der Herr mit disen yetz
erzelten Worten / daß nach disem läben ein an-
ders sye / daß ein gewüß ort der säligkeit sye /
vnd daß das heil gewüß vñnd vnzwyflet sye /
daß er ouch yetz hingange durch den tod / das
ort der säligkeit / so vor langest syn geordnet
was / sinen vßerwelten zubereiten vñnd vßze-
schliessen / ꝛc. Darumb sollind sine jünger nit
truren von sinen abscheyds oder tods wägen.
Dann sin tod werde fruchtbar vñnd heilsam
syn. Ober das verheißet er jnen / er wölle wide-
rumb zü jnen kommen vñ sy zü jm nemmen /

Die summa
vñ das end
diser leet.

Von dem Himel

vff das wo er sye in dem sälligen vatterland/
ouch sy by jm syend / namlich teilhafft der ewi-
gen fröud vnd sälligkeit.

Frucht di-
ser leer.

So wir nun dise ding by vns selbs eigent-
lich erwägēd / vñ trüwlich gloubēd / so tröstēd
sy vnser yetlichen gar trāffenlich in allen gfa-
ren / vnd ist nüt so hert das sy vns nit lind / nüt
so bitter vnd schwer / das sy nit süß vñnd ring
machind. Dann wenn vns schwere Franckhei-
ten gar trāngend / weñ wir durchächtung ly-
dend von der wält / wenn wir vß vnserem hei-
mat vnd vatterland von den gottlosen vertri-
ben / vnd nach langem schmächlich getödt wer-
dend / wie söltend wir nit in allen disem lyden
durch styffe hoffnung erhalten werden / wels-
che hoffnung vß dem glauben entspringt / da
wir gloubend das vns Gott durch Christum
gnedig sye? Dann Christus sye der / so vns de
vatter durch sinen tod versünt habe / in Christi
tod syend wir yngeplantzet / vñ werdind deß
lydens Christi teilhafft wenn wir lydind: item
das Christus gen himel gfarens sye / habe vns
vffgeschlossen vñnd vorbereidet ein wonung
der ewigen sälligkeit. Vnd das ouch Christus
gar fleysfig sorg für vns trage / vñnd on allen
zwyfel an vnserem letzten end vns zü jm nem-
men werde / vff das wo er sye / wir ouch by jm
syend / teilhafft deß läbens vnd siner eer vñnd
herrligkeit in ewigkeit. O du sällige hoffnung
der gläubigē. Diser gloub laßt die so in gfaar
steckend

Vnd der Grächten Gotts. 3

steckend nit vom seil fallen/welche ouch on vn
derlaß in irem gebätt von Gott begärēd daß
er jnen den glouben meeren vnd stercken wöl
le/dann er allein den glouben gibt.

Zu dem so werdēd vns dise wort des Her
ren erklären den artickel des gloubens / der
in der ordnung wol der letst ist / aber nit der
letst so vil die frucht vnd nutzbarkeit antrifft.
Vnd ist namlich diser / Ich gloub das ewig
lāben. Wyter werdend vns eben die wort lee
ren / daß das heil der gläubigen gewiß vnn
vngewißt sye/ja daß den gläubigen ein bes
ser lāben dann das jrdisch ist / bereitet vnn
grüßet sye / vnn denen durch Christum ge
schenckt werde die vß diser zyt verscheidend.
Es werdend also widerwisen die verspötter
der ewigen sāligkeit / so zu vnsern zyten sind/
verrückt schandlich lūt/ denen zforderist ist in
irem vnreinen mul / das lied der vnflätigen
Aegyptiern / ja der Epicurischen sūwen / die
in iren zächen sprächend/Lassend vns essen vñ
trincken/dann morn werdend wir sterben: dz
vnser eigerichtigē pfaffen vō der vndtödtlig
keit der seelen / von der vferstēnuß des lybs/
vñ von dem anderē lāben sagend/ das sind fa
blē. Lassend vns die gegēwürtig zyt nutzē vñ
güt lāben haben/ vnd dem künfftigen das vn
gewiß vnd daran nüt ist/ nüt nachfragen/ &c.
Des Herren wort aber werdend vns berich
ten/vnd bezügen/daß das gar gewiß sye/das

Ich gloub
das ewig
lāben.

Von dem Himmel

er vns selbs gesagt / vnd vom zukünfftigen läben geleert hatt.

Dann er ist in der schoß des vatters / er ist von himmlen herab zu vns kommen / er ist gestorben vnd widerumb läbendig worden / er ist mit sinem waaren lyb von todten vferstanden / er ist gen himmel gfare / vñ hatt daselbst hin zu jm genommen alle die / so bißhär in in gloubt / vnd wirt ouch fürhin alle die so in in hoffend vnd vertrauend zu jm nemen . Was fragend aber die hund vnd schwyn dem himmelischen läben nach / die es dafür habend / es sey vffert jrem wüß kein güet läben? Mit diser leer Christi werdend ouch die vff den ein falten wäg der warheit vnd gerechtigkeit geführt werden / die da sprächend / der himmel in den vnser Herr vffgafaren ist / sye kein gewüß ort / es möge ouch niemand anzeigen wo oder was der himmel sye . Dann diewyl Christus der in die herrligkeit vffgenommen ist / yetz in keinem ort / sonder allenthalben sye / so volge daruß daß der himmel in dem Christus ist / ouch kein gwüß vñ bestimmt ort sye / daß von vns möge angezeigt werden . Daß aber der Herr vil anderest / einfalter vnd daß darvon leere / werdend seine wort die wir erzelt habend / bald selbs Bewären.

Der himmel
ist ein gewüß
ort.

Wie man
dise wort
handlen
soll.

Diewyl aber alle wort des Herren ire besunderbare krafft habend / vñ schier alle wort / bsunderbare sprüch sind / die traffenliche vnd gwüße

Domus Dei

Vnd der Grächten Gottes. 4

gewüsse notwendige stuck vnd lere vergryffend / so bedunckt mich man solle nit allein de gemeinen verstand des Herren erklären / sonder auch demnach die ding suchen / die in wortten des Herren verborzen ligend / vnd durch verglychung anderer orten der gschrifft / so vil Gott der Herr gnad verlycht / zu gutem vnd nutz dieselben den zühöreren herfür tragen. Deshalb diewyl der Herr von anfang sagt / In mines vatters huß sind vil wonungen / so müßend wir vor allen dingen suchen / welches dz huß Gottes des vatters vñ wo es sye.

Der Tempel zu Hierusalem wirdt in der gschrifft Gottes huß geneit / von des wägen daß Gott verheissen hatt / er wölte daselbst gegenwürtig syn / vnd das gebätt der gläubigen erhören / vnd dz er jm das huß als ein werck statt des waren gottsdiensts erwellt hatt / auch daß darinnen zesamen kam das volck Gottes / welches der war vnd läbendig Tempel Gottes ist / darinnē Gott durch sinē geist wonet. Vnd ee der Tempel gebawen / vñnd der Tabernackel vfgrichtet ward / hatt der heilig Patriarch Jacob vñ glycher ursach willen Bethel ein huß Gottes geneit. Dann am selbigen ort was jm Gott erschinen / vnd hat gar fründtlich mit jm geredt. Am selben ort hat eben der Jacob / als er widerumb vß Mesopotamia kam / sin vöckle zur predig vñnd dem gebätt besamlet / den nammen Gottes anges

Welches
das huß
Gottes / vñ
wo es sye.

Tem:
phm
Jeruzoly:
m

Von dem Himmel

Coel =
Lum
Vo =
mus
Mj.

Der himmel
ist Gottes
sig.

rufft vnd gepriest. Das aber ist erwüß / daß
an diesem gegenwärtigē ort / das huß des vatters
nit vff die wyß vō Herren gebriucht wirt.

Aber der himmel wirdt auch ein wouung/
huß / sitz / stül / oder thron vnsers vatters ge-
nennt. Dann ob glich Gott in keinem ort ver-
schlossen wirdt / sonder alle ding durchtringt /
wie ich bald anzeigen wil / so redt doch die ge-
schriff von Gott / nach menschlicher wyß / als
von einem König oder gewaltigen Keyser /
vnd gibt jm zu ein sitz / stül / thron vnd rych.
Dann die künig habend ire herrliche schlösser
vnd mächtigen paläst / in welchen sy ire sitz vñ
wouung habend / gricht vnd recht haltend / vñ
vß denen sy die iren beschirmend. Dahär gibt
die geschriff vff menschliche wyß Gott dē him-
mel in / als sin sitz vnd schloß. Dañ von danen
offenbaret er sine gricht / durch sin wort vnd
wyssagung / vnd übt sine gricht / von dannen
teilt er sine gaben vß / da wil er auch gesücht
vnd angebättet werden / daselbst wil er sich
auch den sinen in aller eer vnd herrligkeit sã-
hen lassen.

Ob vil
himmel
syend.

Joannes Chrysostomus / ist in der 3. predig
über Genesis gar zornig über die / so da sprã-
chend daß vil himmel syend. Wãr spricht er
wölt sich mit denen lyden / die vß irem kopff re-
den dörffend / vnd wider die göttlich geschriff
sagen daß vil himmel syend / 2c. Ambrosius
aber / vnd vor jm Basilius in sinem werck von
den

Vnd der Grächten Gottes. 5

Den sechs tagen / sind der meinung daß vil
himmel syend. Augustinus aber de Gene-
si ad literam im 2. Buch am 9. cap. vermeint die
disputationen vom himel / von seiner form vnd
gestalt / syend vnnütz / welche vnser scribent-
en mit grosser farsichtigkeit erspart habind /
als die zu einem saligen läben den lernenden
nit dienstlich syn wurdend. Siewyl wir dann
ouch am 38. Job läsend / Wår wirt mögen er-
zellen wie es ein ggestalt vñ die himel habe / 2c.
Dahår ouch Damascenus spricht im 2. Buch
von warem glouben am 6. cap. Es bedarff sy
nit daß man das wåsen deß himels ergründē
wölle / es ist vns vnbekannt. So wöllend wir
faren lassen das vnnütz disputieren von dem
wåsen deß himels / von seiner ggestalt / vnd an-
derem derglychen / vñd wöllend allein das
herfür bringē / dz sich mit der warheit rympt
vnd in göttlicher gschriffte geleert wirdt / wel-
ches onzwyffel nieman für vnnütz haltē wirt.

Die göttlich gschriffte leeret vns einfaltig
Elich / daß Gott einen himel erschaffen habe /
den namlich der ob vns vßgespannen ist. Die
wyl aber diser bauw deß himels / der zwar
tråffentlich vnd schön ist / vil teil oder spheren
hat (als man sy gemeinlich nennt) so sagt man
gemeinlich / vnd list man ouch in der gschriffte /
daß vil himmel syend. Dann es ist ein himel
der vns nach ist / namlich der lufft / der vmb
vns ist der vöglen / wulchen / vnd deß rāgens

Es ist ein
himmel / hat
aber vil
spheren.

Pr
m
u
Aërie

Von dem Himmel

*. 11 .
Stellung*

statt. Wyter so ist ein himel des gestirns / welcher als vil als sin vsteilung hatt / nach der gattung der sterne / die stat an einem ort sind / oder iren gewüssen gang habend. Also erzelt man gemeinlich das firmament an dem die staten sterne stand / vñ die freiß die man nennt die spheren der planeten. Man findet ouch die ob dem himmel des gestirns / den wasserinen / oder cristallinen himmel setzend / vnd primum mobile. Dem aber sye wie im wöll / so nennt die geschriff den vnderen teil des luffts / den himmel / von welchem die vogel genennt werdend / die vögel des himels. Vnd von himmel regnet es. Wenn es nit regnet / sagt man / Der himel sey verschlossen. An himel stelt die geschriff die Soñen / den Mon vnd die sterne. Moses spricht / Der himmel vñ der himmel des himmels / oder vfferest himmel / die erden vñd alles was darinnen ist / ist des Herren Gottes. David spricht / Lobend Gott jr himmel der himlen. Vnd Solomon / Wenn dich die himmel der himlen / das ist der höchst oder die vffersten himel nit begryffend / wie vil minder dises huß ? Sahar spricht Paulus / Christus sye hinuf gefaren über alle himel / frylich vß der zergenglichen wält / in den ewigen himmel / da das ewig liecht / herrligkeit vnd klarheit ist.

. 1 .

Dann man leert recht / daß ein sichtbarer himel sye / welcher ouch genennt wirdt cœlum ma?

*. 111 .
Cristallin*

vnd der Grächten Gottes. 6

lum materiātū / vnd ein wandelbaren zerstörli-
chen himel. Demnach auch ein vn-sichtbaren /
geistlichē / vn-wandelbaren / vn-zerstörlichen vn-
ewigen himel. Der sichtbar vnd wandelbar /
ist eben der / von dem ich bißhär geredt hab /
der dise gegninen od freiß hat. Von dem redt
auch David da er spricht / Das werck diner
henden sind die himel / sy werdend zergon / du
aber belybst / vnd dine jar werdend nit abnem-
men. Dann wenn sy vergond / so sind sy war-
lich wandelbar vnd zerstörlich. Samitt es a-
ber nieman verstünde daß sy zenüti wurdind /
setzt er hinzü wie sy zergon werdind / vnd
spricht / Du wirst sy verenderen wie ein Kleid /
vnd sy werdend geenderet werden. Dahär an-
dere ort d geschriffte desse gedencend / wie die
himel / verstand die vnderen himel / werdind
ernüweret vnd gesüberet werden. Daruon
ich vff diß mal nit mer sagen wil / sittmal der
H. Augustinus wytlouffig daruon dispu-
tiert hatt in sinen Büchern von der statt Gots-
tes. Aber der vn-sichtbar vnd geistlich himel
der ob allen anderen himlen der vsserist
vnd oberist ist / ist der thron vnd die wonung
vnd huß Gott vnser vatters. Diser sitz oder
thron wirt Gott zügäbē / wie ich daoben han-
angfangē sagen / nit daß er darin beschloffen
werd als in einem zergentlichen huß. Dann
Gott hat ein vnendlichen vnd traffenlichen
gwalt / er erfüllt alle ding / er ist allenthalben

B

2.

*Visibile
caelum est
lucationem
obnoxium*

Der vn-
sichtbar vn-
oberest him-
mel.

*Invisibile
sibi
locum
suum*

Von dem Himmel

gegenwärtig / er erhaltet alle ding / Darumb
aber wirt der himmel Gottes sitz vnd huf
genennt / daß er sich den sinen darinn voll om
menlich wirt zusehen / vnd zu niessen geben /
daß wir darinn in ewigkeit vnzerstörlich wo
nen werdend. Man sagt yetz zwar / Gott wo
ne in einem liecht zu dem niemand kommen
möge. Dann yetz oder so lang wir in disem
zerstörlichen fleisch läbend / mögēd wir Gott
nit sehen. Der mensch wirt mich nit sehen /
spricht der Herr / vnd läben. Gott (spricht S.
Johans) hat nie niemand gesehen / wen aber
die seel vß disem zerstörlichen fleisch verschei
den wirt / wenn der lychnam von todten vß
erston wirt / wenn wir clarificiert / gelütere
vñ gesüberet werdend / vnd gschickt gmachet
das ewig liecht zenießen / dann werdend wir
zwar frölich vnd vollkommenlich / vnd so vil
vns zur waren vnd vollkommenen sälligkeit ge
nüg syn wirt / das liecht anschauen / vnd in
dem gsüberten vnd aller reinigsten ort des
himmels ewiglichen wonen. Dann Joans
nes hatt gesprochen / Wir wüßend daß wenn
er erschynen wirdt / so werdend wir im glych
werden / dann wir werdend in sehen wie er
ist. Vnd Paulus / yetz sehend wir als durch
einen spiegel / denn aber von angsicht zu an
gsicht. Ja man list daß Christus selbs gesagt
habe / Vatter ich wil daß die / so du mir geben
hast / syind wo ich bin / vnd daß sy by mir sy
ind / vnd min eer sehind. Diser

Quale cetera immisibile
vnd der Grächten Gottes. 7

Dieser himmel ist einig vnd überuß treffen
lich/vnnd vil herrlicher dann keins menschen
zung vßsprechen möge. Dahär er dann weyt
anderest ist / dann der sichtbar himmel/oder
die vnderen himmel/die der zerstörlichē wält
in mancherley dingen dienend. Dann yāner
ist gar herrlich von dem liecht vnnd der eer
Gottes / er ist keinen enderungē vñ abwechß
lungen vnderworffen / sonder ist in allweg
dermassen wie in S. Johans durch figürs
liche vnnd treffenliche reden im vßgang siner
offenbarung / ja in der offenbarung vnser
Herren Christi beschrybt. Eben von dem him
mel vermeinend etlich habe der Apostel ges
prochen / Wir wüssend daß wenn vnser ir
disch ghüset diser zält geschliffen wirdt / wir
die erbauung vß Gott haben werdend / nit
ein ghüß daß von henden gmachtet ist / sonder
ein ewigs in himlen. Welches ort ob es glych
gmeinlich von der vferstentnuß der lychna
men vßgelegt wirt / so sind die doch eben das
ort vom stand des sāligen läbens / vnnd der
himmelischen wonung nit vngschicklich vßle
gend vnd verstond. Mitt disen vnseren wor
ten stimmend gar syn die wort des H. Augu
stini / die im ersten büch von des Herren pre
dig am berg also luted. Da der Herr spricht:
Uwer blonung ist groß im himmel / da ver
mein ich nit daß er rede von den oberen teilen
(die oberen nennt er yetz gegen vns zerech

Wie der
oberst him
mel sye,

Von dem Himmel

nen) der sichtbaren wält. Dann vnser Ion der vnuerruckt vnd ewig syn sol/ sol nit in Bewes gliche vnd zytliche Ding gesetzt werden / sonder in himmlen/ verstan ich so vil geredt syn/ in geistlichen firmamenten / da die ewig ges rechtigkeit wonet. So vil sind der worten Augustini.

Diser gött
lich himmel
ist ein ges
wüß ort.

Wir sprechend aber daß diser himmel/ das huß Gottes vnser vatters / in welchem wir ewig mit Gott vñ allen sinen heiligen wonen werdend/ ein gwüß ort sye/ von der erden vñ allen anderen vnderteilen abgestünderet vñ vndercheiden/ also daß von vns die wir noch vfferden läbend mit der warheit gsagt wirt/ wir sygind hie im ellend. Dann Paulus redt gar heiter/ Wenn wir daheimen sind im lyb/ so sind wir frömbdling vñ abgestünderet vom Herren: nit daß Gott nit in vns sye/ vñ wir nit in Gott syend / sonder daß wir noch vfferdtrich wandlend / vñ noch nit in das vatterland in das ewig läben gscheiden sind.

Also sähend wir daß wir keins wägs gstat ten söllend / daß wie wir gloubend die ewig Maiestat Gottes alle Ding durchtringen/ vñ sich allenthalben erstrecken/ wir glycher gstat ouch den himmel/ die wonung Gottes vñ der säligen mit Gott/ allenthalben vßdennind. Vñ zwar so hatt die h. geschriffte nie himmel vñ erden vñ dereinanderen vermischet/ oder ye gsprochen daß der himmel vff
der

Vnd der Grächten Gottes. 8

Der erden sye / sonder hat in heiter von der erden vndercheiden. Dauid spricht / Der Herr hat im himmel sinen sitz oder wonung bereitet / vnd regiert durch sinen gwalt alle ding. Item / Unser Gott ist im himel / alles was er gwellen / hat er erschaffen. Vnd noch klärer / Der himmel deß himmels / hört dem Herrn / Das erdtrich hat er de kinderē der mēschē yngeben. Was ist aber das anders / dann wenn er gspochē hett / Er hat die wonungē also vß geteilt / daß Gott selbs den obersten himmel ynwone / vnd die erden die zū vnderest ist / die sterblichen menschen ynwonind / so er doch mitthin zū nütdesterminder ein Herr vnd regierer ist deß himmels vnd der erden? Unser heiland hat ouch zwüschend dem himmel vñ der erden ein traffenlichen vndercheid gmacht / als er vns hat geleert bätten vnd gesprochen / Din will beschäch wie im himmel / also ouch vff erden. Vnd abermals da er gspochē hatt / Ich bin vßgangen vom vatter / vnd bin in die wält kommen / ich verlassen die wält widerumb vnd gon zum vatter. Demnach habend die säligen vätter vnd heiligen Apostel wol gwüßt / daß Gott vnendlich ist / vñ das er allenthalben gegenwirtig ist / vnd weder vom graß / noch dem laub der böumen abgesehen. Wer hatt aber ye Gott in einē baum oder ouch in einem läbendigen menschen / der nach d' bildnuß Gottes erschaffen ist / anges

B ij

Von dem Himmel

bättet? Alle gläubigen die ye gewäsen sind/ habend Gott mit vſgehebtten ougen/ vnnnd ouch mertails henden gegen himmel / ouch angebättet. Es ſchryt der Prophet Gottes / Zu Dir hab ich mine ougen vſgehebt/ der du woneſt in himmlen. Also findſt in der heiligen hiſtory liberal/ daß die heiligē vätter in himmel geſchriuwen habind. Unſer Herr ſelbs/ als er bättet oder güts ſpricht / od Gott lobt/ erhept er ſine ougen in himel. Zu dem heiſt er die ougen in himmel erheben. Bym Luca läſend wir/ Vnd Chriſtus für in himmel/ die jünger aber als ſy in angebättet habend/ ſind ſy wide rumb kommen gen Jeruſalem.

Wo der
himmel ſye
in den Chri
ſtus vſgefa
ren iſt.

Dann eben in den himel/ in das huß/ naml
lich ſines vatters/ iſt Chriſtus gefaren/ in wel
chem er ouch wonet/ eben in den himmel wer
dend ouch wir vffaren/ vnd eben in dem wer
dend wir mit Chriſto wonen. Vß diſem him
mel wirt er widerumb kommen zu richten die
läbendigen vnd die todten. Vnd wie die vner
mäſſigkeit Gottes nit machet/ daß der himel
ouch vnermäſſlich ſey/ oder daß er allenthal
ben ſye. Also machet ouch die erklärung Chri
ſti vnd das er über alle himmel vſgefahren vñ
nach ſiner götlichen natur allenthalben iſt/
nit daß der himmel an keinem ort ſye/ oder dz
der himel ouch allenthalbē ſye / ſo er nach der
menſchlichen natur / vnd der art deß lybs nit
allenthalben iſt / ſonder an einem ort. Dann
yetz

vnd der Gerächten Gottes. 9

yetz müßend wir darvon verhöre kuntschafft
der heiligen geschriff/dardurch vnser warer
gloub berichtet vnnnd beuestnet werde/wider
alle falsche meinungen vnd whön. Ich wil
aber in einen text zesamen setzen / daß die hei-
ligen Euangelisten Marcus vñ Lucas in d'
Euangelischen vñ Apostolischen history/vns
von diesem handel zü gloubē angeben habēd.

Das aber luter also: Vnd es hatt sich begā
ben wie er sy sägnet / daß er sine hend vfhüb
vnnnd hinfür von jnen. Vnd als sy es sahend/
ist er in die höhe genommen worden/ vnd ein
wolcken hat in vsgenommē von jren ougen/
vnd er für dahin/ vñ er ist genommen in him-
mel/ vnnnd gefassen zü der gerächten Gottes.
Vnnnd do sy/ die jünger/ ire ougen in himmel
gsetzt hattend / als er dahin für / sich da stün-
dend zwen mann by jnen / in wyssen kleiderē/
die sprachend zü jnen. Ir mann vß Galilea/
was stond ir vnnnd lügend in himmel: Diser
Jesus der von ouch vsgenommen ist in him-
mel/wirt dergstalt kommen/wie ir in gsähen
habend gen himmel faren. Diß sind die wort
der heiligen history: aber wir müßend alle vñ
yede stuck erwägen / vnd sy nit schlächlich üs-
berfarē/ damit wir die warheit vom himmel
vnd vom lyb Christi der gen himmel gefaren
ist/recht vnd eigentlich verstandind/ vnd war-
lich nach der geschriff vnd dem rächten glous-
ben von denē dingen haltind/vrteilind/glous

Beschry-
bung der
himelfare
Christi.

Von dem Himmel

bind vnnnd Bekennind.

Der Herr
ist von den
sinen gewi-
chen.

Vnd erstlich zwar Bezüigt die heilig history
daß der Herr von sinen jüngerem gescheiden
sye / namlich der lyblichen gegenwürtigkeit
halben / der sunst mit vnd by jnen ist nach der
göttlichen gnad vnnnd krafft biß zum end der
wält. Von disem sinem hinscheiden / vnd das
er warlich von jnen scheiden wurde / hatt er
sonst zum dickerē mal im Euangelio geredt.
Vnder anderem / Wenn ich nit hingon wirt/
so wirt der tröster nit kommen: wenn ich aber
hingon wirdt / so wil ich in üch senden. Item/
Ich bin vßgangen vom vatter / vnnnd bin in
die wält kommen / ich verlassen die wält wide-
rumb / vnnnd gan zum vatter. Vnd abermals/
Yetz bin ich nit in der wält / vñ die sind in der
wält / vnd ich / o vatter / kommen zü dir.

Die vffart
Christi ist
warhafft.

Fürs ander / Daß vnser Herr von jnē hin-
gscheiden ist / ist durch keinen betrug beschä-
hen / oder daß er vil mee verschwunden sye/
Dann warlich hingefaren / oder daß er sich vn-
sichtbar gemacht habe. Dann es volgt wyter
in der history / Er ist vßgenommen daß es die
jünger gsähen habend. Sich / er spricht er sye
vßgenommen / wie dann geschicht mit den wa-
ren lychnamen. Vnd zwar so ist er vßgenom-
men in die höhe / sagt er / welches die jünger
mit jren ougen gsähen habend. Dannenher
ouch der Apostel (als er redt wie er vferstan-
den vnd vßgefaren sye / vnd sich gsetzt habe zü
der

Vnd der Grächten Gottes. 10

Der gerächten des vatters) Die oberen vnnnd vnderen oder irdischen teil einanderen entgegen setzt/vnd spricht/Sind jr mit Christo vferstanden/so süchend die ding die daoben sind/ Da Christus ist/sitzende zu der grächten Gottes/beladēd ūch deren dingē die daobē sind/vnd nit der irdischen. Darum spricht yetz die heilig gschrifft/ Er ist in die höhe vfgnomēn.

Für das Dritt / Erklert er wyß vnnnd maß der vffart noch heiterer / vnd spricht / Ein wolcken hat in hingenommen von iren ougen. So ist vnser Herr über das gwölck vnd den lufft vsgesfirt worden / vnd zwar mit sinem waren lyb / welcher so gar nit verenderet / noch zum geist worden ist / daß wo in die wolcken nit bedekt hettend / er noch den ougen der jüngerren / die im noch sahēd / sichtbar blyben wāre. Darumb so hatt der lyb Christi der vfgnommen vnnnd herrlich ist / nichts gemeins mit den gspensten. Wir sähend ouch wo der himmel sye / in welchen vnser Herr vsgesfaren ist / namlich ob den wolcken. Zum vierten so wirdt daß noch flerer vßgetruckt / in dem das hinzugesetzt wirdt / Vnd er für dahin / vnd ist vfgnommen in himmel / vnnnd hatt sich also gesetzt zu der grächten Gottes. Er für yemerdar höher / Biß daß er in den himmel kam. Sich es stat in himel / welcher ouch die gracht hand des vatters genennt wird / wie ich bald wytlouffig anzeigen wil. Zum fünffte wirt

Ein wolcken hat in hingenommen von iren ougen.

Von dem Himmel

über das alles/wiewol es klar ist/noch hinzü
gesetzt/ Vñ als sy/ die jünger/ den himmel ei
gentlich ansahend/als er dahin für. Ja als er
dahinfür/ das ist/als er vffür in himel/nam
lich/ warlich vnd lyblich / da hand die jünger
ire ougen in himmel gesetzt / vñnd sabend im
nach/biß das sy den Herren vor der wolcken
nit mer sähē mochtend. Daß wir hieruß aber
mal verstandind / wo man den himmel süchē
sölle/ nit in denē vnderē gegninen/ sonder da
oben ob vns.

Die Engel
erklärend
die vffart
des Herrē.

Zum sechsten so schickt Gott yetz sine Eng
gel sinen jüngerem vñ vns/ die vns warhafft
vnd einfaltigklich dise ganze geheimnuß er
klärind. Die Engel bschältend die jünger/dz
sy sich nach so vil warnungen des Herren/
von sinem lyblichen abscheid / nachmals vers
wunderend/ vnd der lyblichen gegenwirtig
keit begirlich warend. Dann sy sprächend/ Ir
mann vß Galilea/was stond jr da / vñnd säs
hend den himmel an? Diser Jesus der von
üch vfgnommen ist in himmel / wirdt also
kommen wie jr in gsähen habend in himmel
faren. So söllend alle gläubigen das glou
ben / vnd für den waren rechten glouben ves
tigklich bhalten / daß die Engel die zügen d
warheit/ vor dē Apostlen dē zügen Christi be
züget habēd/ daß vnser Herr Jesus Christus
vfgefaren sye gen himmel/vnd vfgefaren sye
mit sinem waren lyb / mit welchem er vfges
nommen

Vnd der Grächten Gottes. 11

nommen ist / in welchem ouch sine jünger in
gsähen habend gen himmel faren. Diser lyb
was nit mer vff erdtrich gegenwirtig oder
allenthalben / dann er was vff gefaren. Es w3
ouch nit ein lyb der etwas gemeins hette mit
de gespansten. Dan in angesicht der jünger
ist er warlich vff genommen oder vff gefaren.
Von welchem ouch vorgesagt ist / daß er hin
gescheiden sye. Wohin er aber genommen od
vff gefürt sye / wirt ouch ein oder zwey mal wi
derholet / namlich in himmel. Vnd in welchen
himmel er vff genommen sye / wirt ouch hinzü
gesetzt / in den himmel der ob vns ist / namlich
Dannenhär er kommen wirt zerrichten.

So wöllend wir fürbaß besähen vß wel
chem himmel / oder wohär vnd wie / diser vn
ser Herr kommen oder widerkommen werde
zum gericht / namlich zü richten die läbendigē
vnd die todten. Wie wir aber in dem so wir
bißhär herfür getragen / nit vß vnserem güts
dunckē gehandelt / oder vß vns selbs erdacht /
sonder alle ding mit heiliger gschriffte erweisen
habend / vnd beuestnet / also wöllend wir vol
gents das überig glycher ggestalt vß fürē. Wir
sprächend aber mit den Englen / daß kein an
derer dan vnser Herr Jesus Christus selbs /
vß dem himmel in die wolcken hinab faren
werde mit sinem lyb / vnd daselbst richten die
läbendigen vnd die todten. Dann als der h. 1. Thess. 4.
Apostel Paulus dise geheimnuß vß legē wil /

Vß welche
himmel der
Herr wide
rumb kom
men werde
zū gericht.

Von dem Himmel

zeigt er an / er wolle nit menschen tant herfür
bringen / sonder des Herren wort selbs. Das
sagend wir üch / spricht er / im oder mit dem
wort des Herren / daß der Herr selbs mit ei-
nem völdgshrey vñ stimm des Erzengels /
vnd der pasunen Gottes / von himmel härab
kommen wirdt / vñnd die in Christo gestorben
sind / werdend zum ersten vferston / demnach
wir die da läben werdend vñnd überblyben /
werdend mitt jnen hingezucht werden in die
wolcken / dem Herren entgegen in die lufft /
vnd werdend also allweg by dem Herrē syn.
Dise wort aber wöllend wir abermals eigent-
lich besähen vñ erwägen / ouch betrachte wie
sy vnserem fürnemmen dienind. Erstlich sagt
er / der Herr selbs wirdt zum gricht kommen
mit einem völdgshrey vnd der pasunen sines
Erzengels. Ja der Herr selbs / warer Gott
vnd warer mensch / mit sinem waren lyb wirt
zum gricht kommen. Dahär habend die En-
gel gsprochen in siner himmelfart / Eben der
Jesus der von üch gnommen ist in himmel /
der wirt kommen / wie jr in gesähen habend
in himmel faren. Ja der Herr selbs im Euan-
gelio spricht / Der son des menschen wirt sine
Engel schicken mitt grossen schall der trum-
meten / vnd sy werdend die vfferwelten bsam-
len / 2c. Für das ander / so wirdt diser vnser
Herr vom himel härab komē. Was möcht
Flärers vñnd heiterers gesagt werden / dann
Das

Der Herr
selbs wirdt
widerumb
zum gricht
kommen.

Er wirt wi-
derumb
kommē vñ
dem himel.

vnd der Grächten Gottes. 12

Das ist: Der son des menschen wirdt hinab
kommen / spricht er / vnd wirdt von himmel
härab kommen. Dann er wirdt härab kom-
men von dem obersten himmel / in den er vff
gefahren oder vfgnommen ist / welcher ist das
huß des vatters vñ ein ewige wonüg in him-
len nit von händen gemachet. Daruon grad
der Apostel auch an einem anderē ort spricht /
Vnsere wonung ist in himmlen / von dannen
wir wartend vff vnseren heiland / den Herrē
Jesum Christū /c. Er spricht auch / Die Thes-
salonicher wartind / lüt des waren gloubens
vff den son Gottes / von himmlen. Vñ in der
2. zun Thessalonichern / Wenn der Herr Jes-
sus vom himmel geoffenbaret wirdt / mit den
Englen seines gwalts / vnd mit fñurflammē /
so wirdt er allen vergälten nach jren tadten.
Mit dem aber das gsagt ist / er werde härab
kommen / wirdt erweisen daß nach dem er ein
waren lyb hatt / nitt allenthalben ist / vnd
daß der himmel ein gewüß ort ist / als das /
vß dem er hat können härab kommen. Wenn
du aber sagst / Wohin er kommē werde? Bib-
ich antwort / in die vnder gegne / da die wol-
cken sind. Dann also spricht der Herr im E-
uangelio / Dann wirdt das zeichen des suns
des menschen am himmel erschynen / vnd sy
werdend sähen den sun des menschen komē
in wolcken des himmels mit macht vñ gros-
ser herrligkeit. Was wirdt aber beschähen /
welches für das dritt hie zemercken ist / weiß

Er wirt in
wolcken
hinab farē.

Von dem Himmel

Von der
vstände d
todten vnd
verederüg.

er in dē wolckē als in sinē thron / sitzt: Es wer
dend zū erstē / vñ zwar in einē ougenblick die
vfferstō / so im gloubē des mittlers Christi ver
scheidē sind / vō ersten mensche an bis zum let
stē. Demnach werdend die geenderet werdē
die den selben letstē tag erlābend vñ noch übe
rig sind. Dise namlich werdend verenderet
werden / nach den Worten des Apostels / Er
wirt blasen mit der pasunen / vñnd die todten
werdend vferston vnzerstörlich / vnd wir wer
dend verenderet werden. Dann das zerstōrs
lich muß anziehen die vnzerstörlichkeit / vñnd
das sterblich muß anziehē die vnsterblichkeit.
Daruß heiter erschynt / daß die war natur in
den vferweckten cörpern blybt / vnd nit hingen
ommen wirt / aber die cörper werdend herr
lich gemacht oder verklär̄t / vñ dardurch von
aller schwachheit vnd zerbrüchlichkeit gesübe
ret. Wie ouch d̄ war lychnam in Christo nach
der verklärung blybē ist. So spricht aber der
Apostel / Der wirt vnseren niderträchtigē lyb
vergstaten / vnd glychförmig machen sinem
herrlichen lyb. Wohin aber werdēd (für das
Wohln die menschen hinkom̄ind wenn lyb vnd seel wi
derumb zē samē kum̄t vierdt) die gläubigen weñ lyb vnd seel wide
rumb zūsamē kumpt / hinkommen nach der
vstende? Die antwort volgt in den Worten
des Apostels / Wir werdend mit jnen / dem
Herren in die wolcken entgegen faren in die
lüfft. Alle die wir vfferwelt sind / werdend ob
sich gefürt werden / zūglycherwyß wie vnser
Herr

Vnd der Grächten Gottes. 13

Herr Christus ab dem Oelberg / als er gen
himmel für. Wir werdend hingezuckt wer-
den sagt er / die warheit der lychnammen ans-
züzeigen / vnd die schnälle / die sich dann wol
fügt zun clarificierten lychnammen. Er setzt
hinzü / In die wolcken / daß wir verstandind
wohin der Herr hinab faren / vnd wohin wir
hinuffaren werdind. Dann es volget / Dem
Herren entgegen in die lüfft. Welches alles
vnserem fürnehmen gar traffenlich wol die-
net. Zum fünfften / werdend wir dan / sprichst /
in den lüfften blyben oder in den himmlē die
zerbrüchlich sind / oder in den wolcken? Gar
nit. Dann der Apostel spricht / Vnd also wer-
dend wir allweg by dem Herren syn: wo der
Herr syn wirdt / daselbst werdend wir ouch
by jm syn. Dann wir werdend mit Christo vf
genommen werden in den obersten vnd ewi-
gen himmel / in welchen vns der Herr mit
jm führen wirdt. Dann vorhin hatt der Apos-
tel das wort mitfürē gebrecht / als er spricht /
Wen wir gloubend daß Jesus gestorben vn-
widerumb vferstanden ist / so wirdt Gott die
ouch also / die durch Jesum entschlaffen sind /
mit jm hinführen. Vnd zun Ebreeren stadt / dz
Gott sine kind in die herrligkeit fürē durch
den fürsten vnser heils / Jesum. Vnd am ge-
genwirtigen ort des Euangeliums / spricht
der Herr selbs / Ich wil üch zü mir selbs nē-
men / vff das wo ich bin / jr ouch by mir syend.

Von dem Himmel

Sie leer
vom himmel
ist gewüß.

Dises hab ich bißhär mines bedunckens
einfaltig vnd verstentlich erklet/von dē him-
mel/ in welchem vnser Herr Christus vsgesa-
ren ist/vnnd hab kein zwyfel/ dann daß dises
(diewyl es vns vō wort zū wort vom heiligē
geist in der geschriff angeben ist) rein/klaar/
warhafft/gwüß vnd rächt sye. Vñ deßhalbē
sölle es von allen gläubigen flyssig behalten
werdē/vñ denen die das widerspyl bringend
sölle man nit losen noch volgen. Dann vnser
gloub von vnserem heil vnnd dem gewüßem
ort deß heils (wie wir yetz wytlouffig vß der
geschriff verstanden habend) ist gar gewüß
vnd vnfälbar. Zu dem als Augustinus zum
Sardano disputiert/wie Gott allenthalben
sye / vnd wie ouch Christus allenthalben sye/
vnnd wie er ouch nit allenthalben sye/ da redt
er nit anderest daruon dan ich hie vnder ande-
rem/ als er leert was wir in dem sal gloubē/
vnnd allen gläubigen verstentlich zūbehalten
sye/spricht er/Hab kein zwyfel dann daß der
mensch Jesus Christus yetz da ist/ von dans-
nen er kommen wirdt. Vnnd tracht jm eigens-
tlich nach/vnnd behalt trüwlich (hab acht vff
die wort) dise Christenlich bekāntnuß (dann
es ist kein kätzerey) Er ist vferstanden von dē
todten/er ist vsgesaren in himmel/ er sitzt zur
gerächten deß vatters/vñ wirdt nit andersch
wo hār/sonder von danen kommen zerichten
die läbendigen vnd die todten. Vnd also wirt
er wides

Vnd der Grächten Gottes. 14

er widerumb kommen wie die stim̄ des Engels Bezüget / wie man in gsähen hat in himmel faren / Das ist / eben in d̄ gestalt vnd in der substanz oder wäsen des fleischs / dē er zwar die vnsterblichkeit geben / die natur aber nit hin genommen hatt. Der gestalt nach sol man nit vermeinen daß er allenthalben zügegen sye. Dann wir vns hüten söllend / daß wir nit der gestalt die gottheit des mensches beschirminnd / daß wir die warheit des lybs hinnemmind / vnd anders daß dann wyter in dem 57. Brieff daselben volgt.

Vß disem allem aber / schliessend wir vnnd sprächend / der himmel in den der Herr Jesus Christus hinuf gefaren ist / sye das huß des vatters / ein wouung vnd sitz Christi vnd seiner vfferwelten / gar wyt von der erden / ja auch von den sichtbaren vnnd vnderen himmelen vnderscheiden / vnd ob den wolcken / ja über alle himmel in den höhinen / mit göttliche licht vnd mit allerley traffenlicher herrligkeit zubereitet / ja göttlich / himmelisch vnd ewig / vnnd nitdestminder ein ort oder gewisse wouung / den selbigen geisten oder glüterten vn̄ verflerten lychnammen bequäm vn̄ fügklich. Wir gloubend daß Christus vnser Herr warer Gott vnd mensch in diser wouung wone mit allen sinen vfferwelten / in welcher Gott selbs das ewig licht sich den säligen vollkommenlich vnd zü lieblicher erfertigung zenies-

E

Wo vnd was der himmel sye in den Christus vsgfaren ist.

Von dem Himmel

sen gibt/ nach dem spruch Davids/ Die erset-
tigung der freuden ist in dinem angesicht/
vnd die lieblichkeit in diner grächten ewig-
lich/ Psal. 16.

Man sol
nit züforges
faltigklich
nachfrage
wo ob was
der himmel
sye.

Hie werffend vns etlich für die wort Aus-
gustini vß dem 6. Cap. de fide & symbolo,
wenn einer fragen wölte wie vnd wo der lyb
des Herren im himmel sye/ wäre es gar ein
fürwitzige vñ vnnötige vergäbne frag/ man
sol allein glauben daß er im himmel sye. Wir
mögend in diser vnser zerbrüchlichkeit vnd
schwachheit die geheimnuß der himmlen nit
ergründen/ aber es gebürt vnserem glauben
von der herrlichkeit des lybs Christi hoch vnd
eerlich zehalten. Vff das gebēd wir antwort/
Erstlich wenn die so vns dise wort fürwerf-
fend/ des Augustini worten gloubend/ war-
umb gloubend sy nit einfaltigklich wie er lees-
ret/ daß namlich der lyb Christi im himmel sye?
Warumb sagend sy/er sye allenthalben? Wa-
rumb züchend sy in einen zwoyfel die einfalt
meinung / darwider nun kein gläubiger ist?
Wir wöltend ouch gern nit von dem himmel
disputieren/wo vns nit dise nüt vnd vnere-
hört leer vom himmel darzü zwunge / dar-
durch die hoffnung der gläubigen entkrefftig-
get/ vnd die einfalten zwoyfelhafft gemachet
werdend / daß sy nit wüßend waran sy sind.
Demnach so ist gewüß daß der vnnütz vnd
fürwitzig fragen vff die ban bringet / der von
Denen

Vnd der Grächten Gottes. 15

Denen Dingen redt die in nit angand. Wer wolt aber sagen / das die erkantnuß vnser heils vns nit angienge? Der Herr zwar hatt wöllen das wir wüßend das vns ein gwüß ort in vnser vatters huß zubereitet wäre: sunst hett er das am gegenwürtigen ort nit so flyssig vnd verstentlich geleert. Wir habend vil mee das für vnnütz vñ wundergäb fragen / mit denen etliche schüllerer vmbgand / als namlich ob die gegne des himmels eben oder vneben sye / ald birgächtig. Vnd so der himmel eben wäre / wie der Herr von allen heiligen möchte gesähen werden? Demnach ob der Herr in himmlen gange / sitze oder stande? Ob er sich an einem Bühel oder niderträchtigen ort enthalte? Das vnnnd anders derglychen süchend vnnnd ersüntelend wir nit / wir haltends ouch nit mit denen die sy ersüntelend / vnd deshalben handlend wir nit wider den spruch Augustini. Demnach so ist das vergäben / vnnütz vnd vmb sunst / welche handlung keinen nutz hatt. Dise handlung aber hat vilfaltigen vnnnd treffenlichen nutz: sy bestetiget vnser hoffnung / vnd machet richtig die verwornen gmüter schlächter einfaltiger lüte. Wyter so legt sich der h. Augustinus selbs vs / vnd spricht / Wir mögend oder söllend nit / von wägen vnserer zerbrüchligkeit / die gheimnuß der himmlen ergründen. Er verbütet vns das wir die gheimnuß

Von dem Himmel

Der himmlen nit wöllind ergründen. Die geheimnussen aber sind die ding / so durch die geschriff nit sind angeben. Dife ding aber so ich hie leeren / tragē ich allein vß der gschriff / sunst haltē ich mit allē heiligen gern ein maß in denen dingen / vnd tringen nit gern zhefftig oder ze vnbescheiden in die geheimnussen Gottes / die selben vnbsinter vñ fräffner wyß zū ergründen. Ich bitten vil mee den Herrē von hertzen / daß er mich der tagen einest mit sinen vfferwelten in dife sine gheimnussen führen wölle / vff das ich sin eer sähe vñnd den Herren mit allen heiligen in ewigkeit lobe vñ pryse. Ich kan ouch erkennen / daß wiewol wir vil vom himmel vñnd dem sāligen läben vß der gschriff anzühēd / daß doch den frommen vnd gläubigen vil treffenlichere ding behalten sind / dann keins menschen zungen vß sprächen möge. Welches Paulus selbs vß dē Propheten bekennet / in der 1. Cor. 2. cap. Daß kein oug gesähen / 2c. Mit welchen Worten er nit anzeigen wil / daß der himmel vñ die himmelisch eer vns gantz vnd gar vnbehandt syend / sonder hatt gesprochen jr herrligkeit sye treffenlicher dann das sy durch die schwachheit vnser empfindnussen möge ergriffen werden.

Ob Christus in himmel als in ein Kefe verschlossen werde.

Wyter so wirdt vns hie fürgeworffen / wir haltind nit eerlich vnd herrlich gnüg von der wirdigkeit deß lybs Christi / diewyl wir Christum

Vnd der Grächten Gottes. 16

stum den Herren der eeren in himmel als ein vogel oder ein wild thier in ein kefe beschliesz sind / ja ouch als vil als mitt banden an himmel bindind / als ob er daselbst / vnd nit ander schwo wo er gern wil blyben / müsse / so doch vnbillich geachtet wurde / mit einem sündigē menschen / ich geschwigen dem Herren der eeren / dergestalt zehandlen / er habe es dann mit lasterlichen tadten also verdienet. Dises ist ein grosse traffenliche vnd vnuerschampte schmached / vnnnd beschicht vns daran gantz vnd gar vngütlich. Wir wüßend wol daß etliche Brüder ab den kantzlen wider vns vor dem vnwüßenden gmeinen man bölderend vnd sprächend / Sähend vmb Gottes willen / was dise für lüt sind / welche nach dē sy Christum seiner allmächtigkei beroubet habend / farend sy erst zü vnnnd beschliessend den selben in himmel / wie einē übelthätter in gefencē nuß. Aber lieben Brüder fürchtend jr nit Gott darumb / weñ jr vor der ganzen kilchen sömliche erschrockenliche ding sagend? Wir haltend nit also / vnd redend nit also vom Herren der eeren Christo / wie jr vns vnser wort vßlegend. Die grewenlichen wort von Christo / sind üwer / vnd nit vnser. Wir wüßend / erkennend vnnnd verjähend / daß Christus vnser Herr allmächtig ist / ja wie kōndtend wir lesen daß er Gott wäre / wo wir nit fry vnnnd öffentlich bekantind daß er ouch allmächtig



Von dem Himmel

wäre? Aber wir legend im darumb nit alle
ding zü/ vnd das gebend wir im feins wägs
zü / daß richtig wider sin natur / willen oder
wort ist/ als ob er das gethon habe/ das er as
ber nit gethon hat/ von deß wägen daß er es
hette mögen thun. Es hatt die sälligen vätter
niemand gottloß geschulten / darumb daß sy
heiter gesagt habend/ das möge Gott nit/ dz
er nit wölle / oder das wider in sye. Was has
bend wir bißhar anders gsagt? Habend wir
darumb die allmächtigkeitt Gottes verloug
net? Sähend jr vil mee für üch/ daß man üch
nit darfür habe/ als ob jr Christo zülegē wöl
lind daß er nit allmächtig sye / diewyl jr vns
grympte ding im zügäbend/ die wider sin na
tur vnd wort sind.

Christus
wirdt nit
angebundē

Nieman aber vnder vns hatt ye Christum
an ein gewüß ort gebunden oder angehefft/
oder in in ein kesse wie ein vogel oder thier be
schlossen. Dann also stadt in vnseren bücheren
gshriben / Wir sagend nit daß der lyb Chris
ti im himmel angebunden sye / sonder spräs
chend/ er sey warlich von der erden vsgnom
men/ vnd wone yetz in himmlen frey vnnnd les
dig (sich frey sagend wir / vnd habends all
wäg gesagt) nach der art deß herrlichē lybs/
vnnnd darumb so stande syn lyb nit allwäg im
himmel / vñ sitze ouch nit allwäg/ sonder wie
er wil/ vnd an welchen orten er wil/ vnnnd wie
die wyß der ewigen sälligkeitt vnd fröud das
angibt

Vnd der Grächten Gottes. 17

angibt/also ja wone er gantz frey. Dann was ob den sichtbaren himmlen ist / welches vil grösser ist/dann die gantz wält/das alles hat im Christus vsserläsen/ daß er daselbst/ so vil sin menschheit antrifft/in der grösten sälligkeit wone/biß an den jüngsten tag. Wir habend ouch nie verhalten oder verneinet/ daß durch die wort sitzen oder ston etwas grössers vnnnd herrlichers angezeigt werde. Zu dē allem sēzend wir yetz dz d war lyb Christi der in himmel gefaren ist/ nit allenthalben zerdeñt/ sonder im himmel sye/ biß vff den tag der widerbringung aller dingen. Was sündend vnd fäslend aber wir mit diser leer wider die warheit vnd herrligkeit Christi? Hatt nit vor vns also gleert(von welchem wir ouch das glernet habend) der heilig Apostel Petrus/der gesprochen hatt/ Christus muß den himmel ynnemen oder bsitzē (etlich legends vß/ in himmel genommen werden)biß vff die zyt der widerbringung aller dingen / die der Herr geredt hat durch den mund aller seiner heiligen Prophetē die von yewältenhär gwāsen sind. Nun ist aber hie niemand verborgen / das durch diese zyten der widerbringung aller dingen/der jüngst tag verstandē wirt/biß vff welchē sagt Petrus werde Christus im himmel syn. Dan der glouben luter/Christus sye vffgefahren gen himmel / sitze zur gerächten des vatters/ von dannen/ von dannen namlich/ werde er come



Von dem Himmel

Ob Christus
müsse
in dem him-
mel syn.

men zerichten die lebenden vnnnd die todten.
Wär wolt aber vß dem glauben vnnnd vß den
heiteren Worten Petri schliessen/ daß Christus
an ein ort gehefft wäre? Das nödten wirdt
vns gar vnbillich fürgeworffen/ als ob wir
Christum im himmel zeblyben nödind vnnnd
zwingind. Welche vns dises fürwerffend/ sol-
tend gedenccken / daß Petrus also gesprochen
hatt/ Christus muß/ ja muß sagt er/ den himel
bsitzen/ vnnnd das vorlangest dise gschwinden
griff vñ Bosshafftigen schmacheden von vns
widerlegt sind. Habend sy nit in den gschriff-
ten der vnseren gläsen? Christus hat also müs-
sen den himmel ynnemen/ vnd biß an jüng-
sten tag sich im selben enthalten/ daß er willig
vnd gern da blybe / zü vns aber so vil sinē lyb
antrifft nit härab käme. Das müssen syn aber/
ist anders nit dann ein ordnung der göttli-
chen radtschlegē. Welche ordnung wir nit vß
vns selber erdacht habend/ sonder vß der heili-
gen geschriff erlernet habend. Darumb so ist
das ein willige vnd nit zwungne notwendig-
keit. Dann wie es durch die ordnung von
Gott angesähen anderst nit hatt mögen syn/
dann daß Christus litte (dann Christus hatt
müssen lyden/ sagt Christus der Herr selbs)
also mag es durch die selb ordnung anderest
nit syn / dann daß Christus fines lybs halben
im himel sye/ zc. Darumb haltend wir hoch
vñ eerlich gnüg von der wirdigkeit des lybs
des

vnd der Grächten Gottes. 18

Deß Herren / es sye dann daß vns die heilig
gschrifft nit würdig gnüg leere von jm halten.

Vber das so sprächend etlich / Die geschrifft
Bezüge der Herr Christus sye zü der geräch-
ten deß vatters hinuf gefaren / aber dise räch-
te hand deß vatters / zü welcher sich der Herr
gesetzt hat / sye deß göttlichen gwalts vñ herr-
ligkeit / vnd nit eins gwüßten ortes im himmel
namen. Das anzüzeigen läsend sy vil zügnuß
der geschrifft züsamen / insonderheit aber zie-
hend sy dise wort deß Apostels an / Vnnd er
hat in gsetzt zü der grächten im himmelischen
wäsen / über alle fürstenthumb vnd gwalt / üs-
ber die macht vnd herrligkeit / vnd über alles
das genennt mag werden / nit allein in diser
zyt / sonder ouch in der zükünfftigen / vnd hatt
alle ding sinen füßen vnderworffen / vnd hatt
in zum haupt gesetzt über alle ding / siner kir-
chē / die sin lyb ist / die völle desse der alles in al-
len erfüllet. Nach dem sy dise wort also erzellt
habend / so rümend sy sich / sy habind die sach er-
roberet / vnd schryend / Sähend jr daß die ge-
rächte Gottes / zü welcher sich Christus gesetzt
hat / über alle ding erhöcht ist / vnnd durch alle
ding tringt / also daß Christus von deßwägen
daß er zur rächten Gottes ist / gsagt wirdt als
le ding erfüllen / welches nit beschähen mag /
er sye dann allenthalben / vnd die grächte Got-
tes sye die vnentlich krafft Gottes / vnd nit ein
gwüß vñ vñbschriben ort. Wir aber lougnēd

von der
rächten
hand Got-
tes ob sy
nit ouch
ein ort bes-
düren müs-
sen.

Von dem Himmel

Die gräch-
Gottes ist
in der erste
bedütung
vnentlich.

Desse nit daß die gräch Gottes für die vnent-
lich krafft Gottes / an vilen orten der gschrifft
gnomē werde. Wir lassend ouch zū / daß Chri-
stus siner gottheit nach mit keinem ort vmbes-
schlossen oder vmbschribē werd / sond allēthal-
ben sye / von deß wāgen aber verlougnēd wir
sin ware menschliche natur in der herrligkeit
nit / vnd vermischend sy nit mit der göttlichen.
Zū dem bekennend wir daß Christus vnser
Herr durch das er in himmel gefaren / vnnd
sich gsetzt hat zū der grächten deß vatters / er-
höcht sye über alle fürstenthumb vnd gewalt /
ja über alles das so genennt werden mag / es
sye dann deß gegenwirtigen oder zukünfftis-
gen läbens. Dann der h. Apostel bewärt zum
Hebre. mit dem sitzen deß suns / daß Chri-
stus vil grösser vnd fürträffenlicher sye dann
die Engel / dann zū keinem der Englen nie
gesagt sye / Sitz zū miner grächten / 2c. Vnnd
Petrus in siner ersten predig die in Geschichtē
der Boten am 2. cap. erzelt wirt / als er anzo-
gen hat wie der Herr vsgfaren / vn̄ zū der ge-
rächten deß vatters sich gsetzt hab / Darumb
wüsse eigentlich / spricht er / das gantz huß Is-
rael / daß Gott zum Christo vnd Herren ges-
macht hat den Jesum den jr gecrüziget ha-
bend. Nit daß vnser Herr Jesus vorhin nit
Herr oder Gott gsyn sye. Dann Johan. 17.
cap. spricht er zum vatter / Verflär mich o vat-
ter mit der klarheit vnd herrligkeit die ich ge-
hebe

Vnd der Grächten Gottes. 19

hebt hab/ee dann die wält was/by dir/sonder
daß er yetz insonderheit in der vferständnuß
vnd in der himmelfart durch die verklärung
bewisen hatt/daß diser sin sun sye/ glycher eer
vnd gwalts/ dem alle ding vnderworffen sey
end / nit als einer creatur vñ einē blossen men
schen / sonder als dem wort das fleisch wordē
ist. So man aber etwas kürzers dann das
ist/von vns haben wil/so lassend wir gern zū/
daß durch das sitzen zur gerächten deß vater
ters / durch ein art zereden angezeigt werde/
daß Christus bym vatter die grōst eer habe.
Wie by dē Künigen die zforderest dran sind/
vñ die grōst eer habēd/die inē zū der gerächte
sitzend. Wie aber dises alles gwüß vnd war
hafft ist/ also machet es nit daß durch dise ver
klärung vnser Herr habe vfgehörnt das syn/
daß er was/namlich warer mensch/der da be
haltet die menschlich natur in der herrligkeit
vñ mit der gottheit/ diewyl im in der gschriffte
ouch nach der verklärung ein warer lyb ge
ben wirdt/vnnd er mee dann an einem ort ein
sun deß menschengenennet wirdt. Diewyl
nun vnser heilād vñ mittler Christus Jesus/
eben der/ der zū der grächte deß vatters sitzt/
nit nun Gott ist / vnd ouch die menschlich na
tur nit verwandelt ist in die gottheit od zegott
worden / vnd dermassen vergottet (wie etlich
vff den hüttigen tag leeren dörffend) sonder
mitthin zū warer mensch blybt/ so muß die ge

Von dem Himel

Die rächt
hand Got
tes ist in d
anderen, be
dütung ent
lich.

rächt Gottes durch ein andere Bedeutung bezeichnen ein ort der sälligkeit das gschickt vnd fügklich sye dem lyb Christi / der zü der grächten des vatters sitzt. Hie erdichten ich nüt vß minem kopff. Die gschrift leert vns also halten / welche in dem stuck gwon ist gar flyssig vnd klar an vilen orten zur grächten Gottes den namen des himmels zesetzen / vff das da wir all wüssend daß der himmel ein nammen ist des orts (wie daoben wytlouffig ist angezeigt worden) wir mitthinzü ouch verstündind / daß die grächt Gottes / so ferr sy zum himmel gsetzt wirdt / vnnd ein sitz ist des lybs Christi / ouch ein nammen sye des orts der ewigen sälligkeit / vn̄ nit allein ein beschrybung oder anzeigung der vnendlichen göttlichen krafft. Aber wir wöllend yetz etliche heitere vnd klare kundtschafften der gschrift darumb verhören.

1. In geschichten der Botten läsend wir vom heiligē Stephano (welcher vnlang nach der himmelfart vnd verklärung vnseres Herren Christi versteiniget ist) dise wort / Als er aber voll was des heiligē geists / sach er gnot hinuf gen himmel / vnnd sach die herrligkeit Gottes / vnd Jesum ston zur rächten Gottes / vnd er sprach / Sich ich sihe den himmel offen / vnnd des menschen sun zur rächten Gottes stan. Die heilig gschrift zeigt vns in diser züsgnuß die gerächt hand Gottes / nit allenthalben /

Vnd der Grächten Gottes. 10

ben/ sonder im himmel / Das namlich Das die
rächt hand Gottes sye/in welchen der sun des
menschen stadt/ja der war mēsch Jesus Chri
stus / welche menschliche natur herrlich ge
machtet oder verklärt/ vnnnd nit znüti gmachtet
oder von der göttlichen verzeert vñ vergottet
worden ist. Nun wirdt aber yetz gsagt er stan
de zur rächte Gottes/da sunst geläsen wirdt/
er sitze zur rächten Gottes. Dann es stadt zü
sinem gfallen wie er will im himmel zesyn od
zewonen/wie daoben gesagt ist. Wiewol hie
mit diser gestalt des lybs myns bedunckens
anzeigt wirdt/ er sye bereitet vnd grüstet Ste
phano zü helffen. Das er aber Christum den
waren menschen sähen möchte/ wirt anzeigt
der himmel sye offen gewäsen. Des vsthüms
der himmlen hette es nit bedörffen/wenn der
Herr nit in himmel/ sonder allenthalben wä
re. Die ougen aber der zweyen jüngerer die
gen Emauß giengend / wurdend verhalten
daß sy iren gferten den Herren nit kanntend.
Darumb habend Stephano mögen ougen
geben werden / die den Herren von vernuß
sähen möchten. Dahär andere angezeigt
habend/ es sye nit vergäbens gemeldet/ Ste
phanus habe gnot sine ougen in himmel er
hebt vnnnd gsetzt/vnnnd die herrligkeit Gottes
gesähen / vnd die himmel syend im vsethon.
Welches ich umb deren willen hie erzellen/
die da fragend/wie Stephanus den Herren

Von dem Himmel

in himmlen hab sähen mögen/der aber so fere
von jm gewäsen ist?

2. In der 1. Pet. 3. stadt also geschriben/
Christus ist zur grächten Gottes in himmel
gefahren / als jm die Engel / vnnnd die gwält/
vñ die kräfte sind vnderthenig worden. Wie
wol nun Petrus hiemit alle ding vnder
wirfft vnserem Herren Jesu Christo / der da
sitz zu der grächten deß vatters / als dem wa
ren vnd einigen Herren aller dingen / so vers
schwyt er doch nit die himmelfart deßselben
vnseres Herren / dardurch er kommen ist zur
rächten hand Gottes / freylich von wägen der
warheit menschlicher natur die in himmlen
Belybt.

3. Es spricht auch Paulus zum Hebr. am
1. Der sun nach dem er die reinigung vnserer
sünden durch sich selber vßgerichtet / hatt sich
gsetzt zu der rächten der Maiestat in den hö
hinen. Hiemit bedunct mich habe der Apo
stel beyd bedütungen der rächten hand ver
griffen / diewyl er neit / die Maiestat der räch
ten / vnd nitdestminder hinzü setzt in den hö
hinen. Der Apostel hett vergäben hinzü ge
setzt in den höhinen / weñ die rächt hand Got
tes kein ort oder platz in den höhinen oder im
himmel hette.

4. Eben der Paulus spricht zum Coloss.
am 3. cap. Sind jr nun mit Christo vferstans
den / so süchend was daoben ist / da dann Chri
stus

vnd der Grächten Gottes. 21

stus ist sitzende zu der grächte Gottes. Trachtend nach dem das daoben ist / nit nach dem das vfferden ist. Denen dingen die vfferden sind / oder den jrdischen / setzt er entgegen die daoben sind / oder die himmelischen. Daoben zeigt er Christum / sitzende zur gerächten. Wenn die rächt hand Gottes in allwäg allenthalben ist / so gedencft abermals der heilig Apostel vergäbens der dingen die daoben sind. Daoben sagt Paulus heiter / ja daoben sye die grächt hand Gottes / in derē Christus sitze vnd nit allenthalben.

5. Abermals zeigt eben der Apostel die rächt hand in himmlen. Zun Ephes. am 1. vñ spricht / Er hat in gesetzt zu der rächten in dē himmelischen. Vnd grad dasselb ort eignet er ouch vns / im 2. cap. so ferr es namlich vns angenommen kinderen gebürt. Dann er spricht / Er hat vns ouch mit Christo vferweckt / vñnd mit im gsetzt in die himmel oder in das himmelisch wäsen.

6. Abermals läsend wir zun Hebr. am 12. capitel / daß Christus mit verachtung der schand das crütz geduldet habe / vnd sich gesetzt zu der rächten des throns Gottes. Von dem thron Gottes aber bezüigt vnser heiland selbs vnd spricht / Schweerend nit bym himmel / dan er ist Gottes thron. Sich wir habēd heiter / daß der himmel Gottes thron sye.

Mit disen vilfaltigen heiteren / klaren vnd

Von dem Himmel

verstentlichen kuntschafften der gschrifft/ hab ich by bracht vnd erhalten / als ich hoff / daß die rächt hand in d' gschrifft nit allein genomē werde für den ewigen vnentlichen gewalt Gottes (welches aber wir gern ouch zūlassend) sonder ouch für ein groß vnd bestimt ort in himmlen / in welchen vnser Herr was rer Gott vnd mensch mit sinen vsserwelten ist vnd syn wirt biß in die ewigkeit.

Was das ansähe der menschen in disem span gälte sollte.

Die aber himmel vnd erden durch ein anderen vermischlend / vñ die naturē in Christo verwirred / werdend das so wir von der rächten hand gesagt verwerffen / als die fürnemlich darū das gägenteil haltend / das sunst in anderwäg gar ein herrlicher mann gleert vnd geschriben hatt / die rächt hand Gottes sye allenthalben / vñd der verklärt lyb des Herren sye an keinem ort / sonder von dem ort abgesünderet / vnd allenthalben. Wie vil aber andere / den menschen zūgäbind / sähind sy zū. Ich zwar verachten gleert lüt / vnd verkleinere jr ansähen nit. Der gemein verstand aber leert alle mensche den glauben daß vns durch die regel des glaubens angeben / vnd ouch heiliger göttlicher gschrifft glychförmig ist. Si ewyl aber vns hie eins menschen ansähen fürgeworffen wirt / mögend ouch wir / herrlicher menneren kuntschafft anziehen vnserer meinung zū erhalten. Dann hierinn wil ich dem exempel Theodoretii nachuolgen / der
im ersten

Vnd der Rächten Gottes. 22

im erste büch seiner gsprächen sagt/ Du soltest den bewärungen der Apostlen vnd Euangelisten glauben/ diewyl du aber ouch der heiligen vätteren vßlegung nachfragest/ so wil ich dir ouch dise artzney (wils Gott) härfür bringen.

Cyprianus spricht in seiner vßlegung der articklen des glaubens. Der Herr ist hinuf gefaren gen himmel / nit daß das wort das Gott ist/ vorhin nit da gsyn was/ dann er w3 allwäg in himmlen/ vnd bleib im vatter/ sonder daß das wort das fleisch worden ist/ vorhin nit da saß. Vñ bald daruf/ Sitze zur rächten des vatters / ist ein gheimnuß des angenommen fleischs. Dann der natur die keinen lyb hatt/ wirdt sömliches komlich one annemung des fleischs nit zügelegt/ vnd die götlich natur bedarff nit der vollkommēheit des himmelischen sitzes oder orts/ sonder die menschlich natur.

Dises ort Cypriani hatt angezogen herr Philippus Melancton säliger gedächtnuß/ der fürträffenlich mann/ der wol ewigs lob wärt ist/ in seiner vßlegung der epist. Pauli zun Coloss. Dann in dem 3. cap. spricht er vnder anderē/ als er diser proposition gedencft/ Der sun des menschen der im himmel ist/ vnd der artickel des glaubens/ Er ist vßgefaren in die himmel / sitzt zü der rächten hand des vatters/ &c. Vnd spricht/ Im glauben ver

Q

Von dem Himmel

stande man die wort / wie der büchstab luter.
Vom lyb vnd dem lyblichen ort / vnnnd an ein
ort setzen. Er ist vffgefahren / namlich vff lybli-
che rächte vnd natürliche wyß / wie dann ein
warer lyb gesetzt wirdt. In himmel / das ist /
in das himmelisch ort / es sye dann wo es wöl-
le / dann hie muß man nit Allegorias / das ist /
anders verständige reden erdencken. Sie vff-
fart ist sichtbar vnd lyblich gsyn. Vnd alle al-
ten habend allwäg also daruon geschriben /
Dz namlich Christus lyblich an einem ort sye /
wo er wil. Vnd die lyblich vffart ist obsich Bes-
schähen. Darumb nennt Paulus in disem ca-
pitel das obsich. Aber in d' proposition / Der
sun der im himel ist / sol man die wort verstou-
per communicationem Idiomatum, das ist /
durch die abwächßlung der eigenschafften.
Das wort ist allwäg im himmel / wiewol so
vil das lyblich ort betrifft / d' lyb in der jungf-
frouwen ist /c. So vil Philippus.

S. Augu-
stin.

S. Augustin de fide & symbolo am 7. cap.
de agone Christiano am 26. cap. Wir söllend
denen nit losen / spricht er / die da sprächend /
Der sun sitze nit zu der rächten deß vatters.
Dann sy sprächend / hatt dann Gott der vater
ein syten 2 / c. Wir gloubend vnd haltend
das ouch nit von Gott dem vatter. Dann
Gott wirdt durch kein form deß lybs vmbzy-
let oder yngefasset / sonder die gerächt deß
vatters ist die ewig sälligkeit / welche den heis-
ligen

Vnd der Grächten Gottes. 23

ligen gäben wirdt / wie ouch sin lingke hand wol vnd rächt genennt wirt ewige verdammuß / welche den gottlosen gäben wirdt / das also nit in Gott selbs / sonder in creaturen / vff die wyß wie wir gesagt habend / die rächt vñ lingke hand verstanden werde. Dañ ouch der lyb Christi / welcher die kirch ist / in der rächte / das ist in der sälligkeit syn wirt / wie dann der Apostel spricht / dann er hatt vns mit vferwescket / vnd gsetzt in das himmelisch wäsen.

So aber yemandes beduncken wölte daß die wort nit heiter gnüg dem lyb Christi in himmlen / oder zur rächten / ein ort zügäbind / so loß was eben der Augustinus zum Sarsdano in der 57. epistel sage / er spricht / Du solt an dem keinen zwyfel haben / daß Christus vnser Herr der eingeboren son Gottes (der dem vatter glych vnd ouch warer mensch ist / in dem er minder ist dann der vatter) allentshalbē ganz gegenwertig sye als warer Gott / vnd das er im Tēpel Gottes sye als Gott der darinnen wonet / vñ an einē ort des himels vñ wägen der maß vñ art des warē lybs. Mit Augustino stimpt hierinn Rabanus Maurus in 2. büch der instit. cleric. am 40. cap.

Theodoro^{retus.} spricht im 2. büch seiner gsprächen / Der lyb des Herren ist zwar vferstanden / vnuerseert vñ vnzerstörlich / vnlydenhaft vnd vnsterblich / vnd mitt götlicher eer herrlich gmacht oder verklärt / vnd wirt von

Von dem Himmel

Dem himmelischen gewalt angebättet / aber
nütdesterminder so ist es ein rächter lyb / vnd
hat die vmbzylung / die er vorhin gehebt hat.
Das wölt ich nit sagen / wenn ich durch men
schliche gründ beredt wäre : Dann ich bin nit
so fräfen daß ich das sagen wölle / daß die ge
schriff nit sagt. Aber ich hab Paulum gehöret
schryen / Der Herr hat ein tag gsetzt / vff wel
chen er den vmbkreiß der wält richten wirdt
in der grächtigkeit / Durch den mann / den er
vorgeordnet hat / yederman den glouben gäs
bende / vnd erweckt in vff von todten. Ich hab
ouch von den heiligen Englen glernet / daß
er glycher wyß kommen wirt / wie in die jün
ger habend gsehen in himmel faren. Nun has
bend sy aber die vmbschriben natur gsehen /
vnd nit die so nit vmbschriben oder vmbzylet
werden mag. Ich hab ouch den Herren selbs
gehört sprächen / Ir werdend säh den sun
des menschens kommen in wolcken des him
mels. Nun weiß ich aber daß das vmbschris
ben ist / von menschē gsehen wirt. Dann ein
natur die nit mag vmbschriben werdē / mag
nit gsehen werdē. Ich hab ouch den Herren
abermals hören sprächen / Wenn der sun des
menschens kommen wirt in siner eer vñ herr
ligkeit / denn so wirt er sitzen vff dem thron si
ner herrligkeit / ꝛc. Nun aber sitzen im thron
der eeren / vnd die lembly zur gerächten stels
len / die böck aber zū der lingken / zeigt das
an /

vnd der Grächten Gottes. 24

an/das vmbfchriben ist. Ich hab ouch gehört
den herrlichen siger vnnnd überwinder Ste-
phanum sprächen / Sich ich sihe den himmel
offen / vnnnd den sun des menschen ston zur
grächten Gottes. Nun hat er aber gsähen die
natur die gsähen wirdt/ vnd nit die so nit ge-
sähen werden mag/2c. Das alles sind Theo-
doreti wort. Sises alles Bezüget/das vnser
leer von der rächten hand Gottes/vnnnd dem
gwüssen ort in himmlen / in welchem der lyb
Christi mit allen heiligen ist / ein alte vnnnd nit
nütwe/der gschrifft glychförmige/vnd nit von
vns erdichte leer ist/deßhalb söllend die glöu-
bigen sy gänzlich annemmen/ ob glych fürs
näm oder vnachtbare menner deren wider
sprächind.

Noch nütdesterminder zühend etlich wis-
der vns dise wort des Apostels an / Christus
ist hinuf gefaren über alle himmel/vff das er
alle ding erfulte. Sich sprächend sy/ Der Apo-
stel spricht heiter vnd on alle rätterschen/Erst-
lich das Christus vff gefaren sye über alle him-
mel. Nun sye aber offenbar/ das vffert dem
himmel kein ort sye / daruñ werde Christus/
der über alle himel vff gefaren sye/ mit keinem
ort überal begriffen. Demnach sye Christus
darumb über alle himmel vff gefaren / das er
er alle ding erfulte / welches nit bschähen mö-
ge/ es sye dann sach das er nach der art vnnnd
natur mit deren er vff gefaren ist / allenthalbē

Wie Christo
sus über
alle himel
vff gefaren
sye.



Von dem Himmel

sye. Wir aber sprächend einfaltiglich/ Der Herr sye vsgefaren über alle himel/ namlich über die sichtbaren vnd vnderen himmel/ von denen zñuor gnügsam gesagt ist / vnd sye nit bliben in denen vnderen himmlen / vnd habe sinen lyb nit gesetzt in die Sonnen/ wie vorzyten Seleuciani vnd Hermiani die kätzer torlich vermeintēd. Ober den vffersten/höchsten oder letsten himmel aber / den thron Gottes/ ist er nit gfarē/ also daß er yetz niene mee sye. Dann die geschriffte spricht heiter/ Der Herr sye in himmel genommen. Ja in himmel sye er genommen oder vsgefürt/ vnd stat nit daß er sye durch den himmel hinuß gfare / oder werde mit keinem himmel begriffen. Wenn aber dise vnser Brüder fürfaren werdēd sich also zūwinden vnd zū träyen/so werdend sy fürwar den artickel deß gloubens von der himmelfart Christi durchthün vnd gar umbferen. Der artickel deß gloubens lutet also/ Er ist vsgefaren zun himmlen / oder in himmel. Sich/es stat in himmel. Vnd Petrus spricht/ Es muß Christus im himel syn. Das muß man vnerrückt styff vnd stat behalten/ daß wenn glych gsagt wirt / Er sye vsgefaren über alle himmel / man doch nit lougne daß er in himmel in das ort siner wonung gfarē sye. Wen aber der Herr über alle himmel gsfaren ist/so werdend eben die in dem vnd sy also redend das sagē/ daß der Herr in denen
hims

vnd der Grächten Gottes. 25

himmlen über die er gefaren ist/ouch nit mer
sye. Wie sagend sy dann das er ouch nach des
ren natur / mit deren er vfgesaren ist/ allent
halben syer. Ja/sprächend sy/Paulus hat heis
ter gesagt/ Er sye vfgesaren über alle himmel/
Das er alle ding erfülte. Wir gäbend antwort ^{Wie Chri}
vnd sprächend/ daß ouch grad die vfliegung ^{stus in dem}
gar vngerympt vnd dem glauben nit gmäß ^{das er vfo}
sye/die dahaltet/ daß Christus mit sinem lyb ^{art alle}
alle ding erfülle / oder daß die menschlich art ^{ding erfül}
wie die göttlich allenthalben sye. Sunst has
bend wir nie glougnet daß Christus allent
halbē sye. Siwyl aber er in einer person zwo
vnglycher naturen eigenschafften behaltet/
da der Christēgloub nit zülafft / das man die
selben vstilge oder vermische / so sprächend
wir/daß er d' gottheit nach allenthalben / der
menschheit nach aber / nit allenthalben sye.
Wenn aber deren meinung von der vbiqvi
tate/das ist/ daß Christi lyb allenthalben sye/
war ist / so hat Christus nit müssen gen him
mel faren/ daß er alle ding erfülte/ diewyl er
ouch do/ als er den jüngerem nach der vrtän
de erschein / irer meinung nach/ alle ding ers
fült hette. Der Apostel spricht/Sarumb sye
die vffart beschähen/daß er alle ding erfülte.
So vil nū das wort Pauli antrifft/ spricht er/
Christus sye erhöcht/daß er alle ding erfülte/
oder daß er die völle wāre aller gläubigē / in
welchem sy durch den glauben alles das has

D iij

Von dem Himmel

bind / Das da dienet zü irer verfolkommung/
Das sy namlich vor Gott vollkommen syend/
wie ouch im 1. cap. zun Ephes. gsagt wirt/vñ
in der epist. zü Colos. vollkomner vßgetruckt/
Da wir läsend / Es hat dem vatter wolgefals
len/ Das in jm alle völle wonen solte/ vñnd in
jm sind jr erfüllt / oder veruollkommet. Dann
Christus der zü der grächte des vatters sitzt/
ist allein der/der sinen gläubigē rychlich gibe
vnd mitteilt alles das jnen zum heil notwen
dig ist/ vnd er allein ist alles in allen sinen vß
serwelten/ so vil namlich das läben vñnd heil
antrifft. Im gebriest nüt/er lydet an keinem
ding mangel / darumb hat yederman gnüg
an jm allein. Oder das wort/ erfüllē/hört vff
das vorgend/da Paulus ein ort des prophe
ten vß den Psal. anzogen hat/ das er ouch in
volgenden Worten erkläret/vnd gspöchē hatt/
Christus sye vßgefahren gen himmel / vff das
er alle ding erfulte/namlich die von jm gschri
ben stond. Zwar d die vilfaltig vßlegung die
man nennt Catenam geschriben hat / legt die
wort/ Sz er alle ding erfulte/ vß/ vñ spricht/
Die von jm gsagt vnd den propheten gwoys
sagt warend. Oder er hatt alle ding erfüllt
mit sinen gaben/ vnd also hat er alle ding ers
füllt/ 2c. Andere legēd diß ort nit vnartig vß
vnd sprächend / Christus habe mit dem/ das
er vßgefahren / mit seiner menschheit nit alle ort
erfüllt/ sonder alle gschlächte der orten. Dann
sy

Vnd der Grächten Gottes. 26

sy (die menschheit) was vff erden gsyn / Demo
nach in den vndersten teilen der erden / wie
Paulus sagt / als sy namlich begraben ward.
Was war dan überig / dann daß sy ouch gen
himmel füre? Vff die art / sprächend sy / habind
die alten dē spruch Pauli vßgelegt / Gott wil
alle menschen sällig machen / das ist / alle ges
schlächet der menschen.

Da sprächend sy wyter / wenn wir also zlee
ten fürfarind / so mögind wir der lasterlichen
sect Nestorij nit entfliehē / als die wir die einig
person in Christo trennind / vns ein anderen
Christum erdenckind der allenthalben sye / ein
anderen aber der an einem ort vnnnd nit allent
halben sye. Lieben Brüder / wie wir ein abschü
hen habēd ab Nestorio / also verwerffend wir
ouch Eutycken / der die eigenschafften der na
turen in Christo verwirt vnd vertilgket. Dar
umb bekennend vnnnd verjähend wir / daß ein
einiger Christus sye / Gottes vnd Marie der
reinen jungkfrouwen sun / warer Gott vnnnd
warer mensch / in einer vnzertrenten person /
aber das er vnglyche eigenschafften der natu
ren in der einigkeit behalte / also daß er allent
halben sye / der gottheit nach / vnnnd nit allent
thalben sye / der menschheit nach. Die gschrieffe
hat vns also gleert haltē vñ glouben. Vnd im
symbolo Athanasij stat / Welcher ob er glych
Gott vñ mēsch ist / so ist er nit zwen / sond nun
ein Christus. Einer aber nit durch die vere

Ob man
von dese
wägen dß
die einig
der nature
in Christo
sol bhaltē
werden /
die eigene
schafften
der nature
solle vñ
gken.

Von dem Himmel

wandlung der gottheit in das fleisch / sonder
durch das annemen der menschheit zur gott-
heit/einer nit durch die vermischung des wä-
sens / sonder durch die einigkeit der person.
Dann wie die seel des menschen / vnnnd das
fleisch od der lyb ein mensch sind/ also ist Gott
vnd mensch ein Christus. So aber yemand
der seel ire eigenschafften zuschrybt / vnd dem
lyb sine eigenschafften / sagt man ouch das er
den menschen trenne vnd zerzeere / oder vß ei-
nem menschen zwen mache? Die Engel Got-
tes redend mit heiteren verständlichen worten
von Christo vñ sprächend/ Er ist vferstanden/
er ist nit hie. Sich das ist das ort da sy in hin-
gelegt habend. Vnnnd abermals/ Diser Jesus
ist von üch hingenommen. Vnd vil anders
derglichen möcht ich zesamen läsen / aber es
ist gnüg an denen zügnussen / welche heiter
bezügend/ daß Jesus nit hie sye/ vnd zeigend
heiter das ort an / da er nit sye / item das er in
himmel vßgeführt von der erden/ vnnnd nit mee
vff erdē sye. Wer wollt aber daruß schliessen/
daß die Engel Gottes Nestorianer wärind?
Wär wollt sprächen/ die Engel hettind die per-
son Christi zertrennt/ Der h. martyr Vigilus/
ist in sinem ersten Büch wider die kätzeren
gar übel zefriden mit denē vnruwigen lüten/
die / wie er sagt / durch vnfinnige oder vne-
nötige forcht die eigenschafften beider arten
vnnnd naturen darumb nit woltend anneme-
men

Vnd der Grächten Gottes. 27

men / Damit sy nit geachtet wurdind daß sy
zwen Christos ynfürtind. Es ist übel zefürch-
ten / spricht er / daß die lüt nit etwan von der
Dyfaltigkeit ein frag vff die Ban bringind/
Daß diewyl etliche ding dem vatter allein zū-
hörend/vnnd weder dem sun noch dem heili-
gen geist / demnach diewyl etliche ding sind
die dem sun eigentlich zūhörend / vn̄ nit dem
vatter noch dem h. geist / Item diewyl dem
heiligen geist etliche ding eigentlich zūhöred/
die dem vatter vnd sun nit mögend geeignet
werden / sy die rächtgläubigen schältind vnd
schmähind/ als ob sy drey vnderscheiden gött
anbättind. Vnd bald daruf/ Wenn nun dise
drey personen / die all ire eigenschafften ha-
bend/mit welchen so man von jnen redt/sy vn-
derscheiden vnnd nit treñt werdend/ein Gott
sind / wie ist dann der sun/ so seiner beden ar-
ten eigenschafften behalten werdend / nit ein
einiger Christus? Item/ verstan/ vergessen/
zū dächtnuß bringen/ frölich syn/trurig wer-
den/ ic / wiewol sy nit one den lyb in der seel
beschähend / sind es doch eigenschafften der
seel/ vnd hatt noch nieman dörfen oder darff
noch sagen / daß der mensch zwo personen ha-
be / in welchem er sicht so grosse vnderscheid
der eigenschafften syn/ ic. Glicher gestalt fürt
Theodoretus im 3. Büch seiner gesprächē zwen
yn / die mit einanderen zangkend / namlich
den Orthodoxum vnd Phanisten/ das ist/ den
rächtgläubigen vnnd den zämenrasper / der

Von dem Himmel

sich behilfft wie er mag sin meinung zeschirmen. Der rächtgläubig spricht / man muß warlich erkennē welche ding sich vff die gottheit / vnd welche sich vff die menschheit Christi rymind vnd schickind. Kranistes gibt antwort / weñ wir jm also thünd / so werdend wir die höchst einigkeit vflösen. Der rächtgläubig. Wir zerteilē die einigkeit ouch nit / lieber fründ / sond betrachtē welches die eigenschafften der naturen syend. Darumb wenn die geschriff sagt / Als Jesus vō der reiß müd wzs / saß er vff den brunnen / waruon sol man die müde verstō / von der gottheit oder von der mēschheit? Kranistes / Ich mag nit lydē / das man die ding die vereiniget sind teile. Rechtgläubiger / So legst der göttlichen art müde zū? Kranistes / Also verstō ichs. Recht. Du aber widersprichst heiter dem propheten / der da schribt / Es wirdt in nit hungere / vnd er wirt nit müd werden / ic. Darumb so ist die göttlich art nit müd worden. Kranistes / Die göttlich geschriff aber erzelt / Jesus sye müd worden. Jesus aber ist Gott. Dann es ist ein ewiger Herr Jesus Christus / durch den alle ding sind. Rechtg. Siewyl dann die göttlich geschriff sagt / er sye müd worden / vñ werde nit müd / so muß man betrachten wie man dise beyde ding / einer person zulegen möge. Vnd so wir dann desse eins sind vnd beyd bekennend / daß ein vnzertrente person Christi sye /

Vnd der Grächten Gottes. 18

sey/so müßend wir yetzund lügen wie sy bey
de ding annehmē / frylich das yetwäderer nas
tur das zügäbē oder züglegt werd/ daß iren
gebürt vnnnd fügklich ist / namlich das deren
die nit mag vmbzuschriben oder vmbzylet wer
den / zügäben werde daß sy nit müd werde/
deren aber die da gadt oder wandlet zügäbē
werde die arbeit vnd müde / dann eigentlich
zereden/so gadt man mit den füßen / vnd mit
vil übung werdend die neruen ermüdet/ 2c.
Bishär hab ich erzellet deß heiligen Theodo
reti wort / vnnnd mit den selben ouch vnseren
widersächeren erweisen / daß wir es nit mit
Nestorio haltind / noch die einigkeit der pers
son Christi vflösinde vnd diennind / wenn wir
glych die eigenschafften der naturen in Chris
to vfrächt behaltend/vnd sprächend/daß der
lyb Christi nach seiner eigenschafft an einem
ort sey/ vnd nit allenthalben/wiewol darzwü
schend Christus allenthalben ist / ja nach der
eigenschafft der götlichen art vnnnd natur.
Dan eben von im sagend vnd leeren wir war
lich/daß er gestorben/vnd ouch vnsterblich bes
liben sey. Vnd so man das leert oder redt/sage
niemand daß man zwen Christos verkünde/
oder daß die einigkeit der personē vffgelöst
werde.

Daß aber die leer da man für gibt das der
lyb Christi allenthalben sey / ein nürw gedicht
sey vß vnmässige zangt vnd flyß falsche leer

Daß der
lyb Christi
allenthal
ben sey/
wirt kurz
widerlegt.

Von dem Himmel

ren zübestäten/erwachsen/werdend frey vnd vnuerholen alle die Bekennen müssen/ die etliche spän diser zyt/vnd ouch die gschrifft/dar zü die alten vßleger derselbigen/joch ein wenig gesähen habend vnd verstanden. Zü dem ist dise leer / daß der lyb Christi allenthalben gegenwürtig sye/der kirchē Gottes vast schädlich / dann sy den glauben der menschwerdung verdüncklet / die warheit deß lybs der widerumb läbendig worden / sampt der waren vstände vnserer cörper / ja vnser hoffnung in ein zwyfel bringt. Dargägen aber die warhafft leer/die vns fürtragen wirt im heiligen Euangelio vnd in den geschrifften der h. Apostlen / von der vstände vnd vstart vnseres Herren Christi / deren history ich hies vor in ein kurtze summ gezogen hab/den falschen whon von dem daß der lyb Christi allenthalben sye/ dermassen zerwirfft vnd vmbkeert / daß desse nun nit überblybt. Darzū habend ouch die gschrifften der alten leereren disen whon von der vbiqutet so heiter / verstantlich ouch freffenklich widerfochten vnd vñkeert/daß es wund ist daß etlich nit eines geringen ansähen noch daran hangend/insonderheit so sy sähend/ daß die alten dise ire vngerympte leer in etlichen die zü irer zyt in läben warēd / vnd nit rächt hieltend von dem lyb Christi/ widerfochten habend. Hiehär die nend die kuntschafften die ich daoben gesetzt hab

Vnd der Grächten Gottes. 29

hab von der grächten Gottes.

Vber das so spricht Augustinus zum Dardano in der 57. epist. Christus ist ein einige person/Gott vnd mensch/ vnd die beyde sind ein Christus Jesus / der gottheit nach allenthalben/ der menschheit nach im himmel. Vnd im 50. tractat über Joannem spricht er auch/ Der Herr ist hingangen/ vnd ist hie/ vnd ist widerkommen / vnd hat vns nit verlassen. Dann sinen lychnam hat er in himmel gfürt/ sin Maiestat aber hat er d wält nit genomen.

Mit diesem stimpf Cyrillus in allwäg / der im 6. Büch über Joannem am 14. cap. spricht/ Wierool der Herr die gegenwertigkeit seines lybs der wält enzogen hat / so ist er doch allwäg / so vil die Maiestat seiner gottheit antrifft / zegägen. Der heilig martyr Vigilus spricht auch im 4. Büch wider die secter/ dies wyl das wort allenthalben ist/ sin fleisch aber nit allenthalben ist/ so ist es heiter vnd gewüß/ daß der einig Christus beyd naturen hat/ vñ nach der natur seiner gottheit ist er allenthalben / nach der natur aber seiner menschheit ist er an einē ort/ &c. Vñ bald darufsetzt er/ Das ist der allgmein gloub vnd die bekantnuß/ so die Apostel angäben vnd gleert habend/ vnd die gläubigen noch vff dise stund bewarend vnd behaltend.

Der heilig Fulgentius schrybt im 2. Büch von der gheimnuß der mēschwerdung/ zum

Von dem Himmel

Trasimundo dem künig / als er die wort des
Herren vßlegt / Es ist nieman in himmel ge
faren / dann der von himmlen härab kom mē
ist / der sun des menschen der im himmel ist /
Der Herr hat das nit gesagt / spricht er / daß
sich die menschlich substanz Christi / allenthal
ben hin zerthon habe / sonder das der einig
sun Gottes vnnnd des menschen / wiewol er
nach der waren menschheit / so vil das ort an
trifft / dozemal vfferdē w3 / der gottheit nach
aber (die mit keinē ort überal begriffen wirt)
den himmel vnd die erden ganz vnd gar er
füllte / 2c. Sises vnd anders vil derglychen /
ist ouch anderswo wider den irthumb so
vß zangfē erwachsen ist / herfür gezogē / vnd
gläubigen lüten bekant gnüg / welches sy inē
mit gedicht der mēschē von der communica
tione idiomatum uerbali & reali nit werdend
lassen vß den hertzen nemmen. Daß aber dz
die altē vß der gschrifft geredt habēd de idio
matum communicatione, von der abwechß
lung der eigenschafften / das ist grächt vnnnd
gemäß dem waren glouben. Das alles söls
lend fromm gläubig lüt styff vnd stät behal
ten / vnnnd inen nit lassen die ougen verkleiben
vnd vergalsteren mit ytelkeit der worten vnd
gegensetzen falsch genanter wyßheit / vor wel
chen ouch der h. Apostel vns awarnet hat.

Der Herr
ist Paulo
vor Dama
sco erschi
nen.

Wyter sprächend sy / Der Herr sye zemal
nit nun im himel gsyn mit sinem waren lyb /
vnd

vnd der Grächten Gottes. 30

vnd ouch vff erden ob Damasco / do er Paulo
erschinen vnd mit im geredt habe / vnd das
rumb möge der lyb Christi an vilen ortē syn.
Daruff gābēd wir antwort / Sy habind noch
nit probiert daß der lychnam Christi zermal
im himmel vnnnd vff erden gsyn sye / oder nit
wyt von der erden ob Damasco / wie er dem
h. Paulo erschinen ist. Duse erschynung nennt
er selbs ein gsicht im 22. cap. der Geschichten
der botten. Demnach sprāchēd wir / wie sich
der Herr von Stephano dem martyre habe
sāhē lassen / also ouch von Paulo / vnd sye nüt
desterminder im himel bliben sitzen oder wo-
nen. Dann hat der so die ougen seiner jünge-
ren dermassen gerüstet hat / daß sy in / als er
sich vor jnen vergstaltet / ansāhen mochtend /
Paulum nit ouch mögē geschickt machē / das
er den Herren in himmlen sāhen möchte. Zu
dem allem söllend sömlich bsunderbar erschy-
nungen niemand von der allgemeinen regel
des gloubens / da wir gloubend daß Chris-
tus im himmel blybe bis zum end der wält /
abziehen.

Zu disem setzend sy abermals / Der ver-
klärt lychnam des Herren sye durch die herr-
ligkeit / die er in der verklärung überkommē
hat / so subtyl vnnnd klar worden / daß er keins
rums oder orts bedörffe / ja in der geschriffte
werde er heiter geneēt ein geistlicher lyb. Da-
ruff gābēd wir die antwort / Augustinus

¶

Von dem
herrlichen
oder ver-
klärten lyb
Christi daß
er die war-
natur nit
endere.

Von dem Himmel

sprache heiter zu Sardano/ Nim hin die wya
te oder länge der orten von den lychnaminen/
so werdend sy nienen mee syn/vnnd diewyl sy
nienen sind/so werdend sy gar nit syn. Wenn
nun dise vnser Brüder also fürfarend zespräs
chen / daß der verklärt lyb Christi in keinem
ort sye / vnnd ouch die anderen verklärten lyb
der gläubigen / so werdend sy zwar verlous
gnē die warheit der vferwecktē cōrplē / ja die
vstände der todtē / vn also werdend sy durch
die hitz vnd ynbrunst zu zangken vn zu hades
ren den warē glouben verlougnen vn verlies
rē. Demnach lassend wir zu das die gschrifft
die vferweckten lychnam geistliche lychnam
nenne. Aber die vßlegung deß h. Augustini
wil ich gern vß dem 6. cap. de symbolo & fide
hie erzellen. Es ist gsagt worden / Es wirt ge
sāyte ein seelicher oder natürlicher lyb / vn stat
vff ein geistlicher lyb. Welches nit der gestalt
gsagt ist / als ob der lyb in den geist verwans
dlet vn zum geist werde. Dan ouch yetz vnser
lyb der seelich gneit wirt / ist nit in die seel ver
wädlet vn zur seel wordē / aber ein geistlicher
lyb wirt verstandē / der gschickt vnd bequām
müß gmacht werden / dz er den himel ynwo
nē möge. So namlich alle zerbrüchligkeit vn
irdische masen in die himelisch reinigheit vnd
bestendigheit verenderet vn verwandelt wirt.
Dis sind die wort Augustini. Darumb spräs
chēd wir daß die verklärte lychnam in d vers
klärung

Geistliche
lychnam.

vnd der Grächten Gottes. 31

klärüg herrlich gemacht werdind/ starck vñ
mächtig/ vñ ein mal entlediget werdind aller
vncer/ schwachheit vñ zerstörigkeit/ aber nüt
desterminder ware vnd vnschribne lychnam
blybind/ die an einem gwüssen ort syend. Vñ
das wir gsagt habend/ wöllend wir yetz ouch
mit der heiligen gschrifft bewären / mit dem
das wir hārfürbringen wöllend des heiligen
Bischoffs Theodoren Cyrensis argument o-
der gründ / die er mit gschrifft beuestnet hat/
vff das wir in einer arbeit beyde der gschrifft
vnd des alten scribenten fandschafft fürstel-
lind. Im 2. Büch seiner gesprächen/ hat er als
so geschriben/ Der Herr erweckt nit halbe vn-
volkomne vnd prästhafter/ sonder gantze vnd
volkomne lychnam/ aller menschen. (Dā es
wirt weder blintheit noch hincken an denen
funden die erweckt werdend.) Er hat an sine
lyb die löcher die von naglen gemacht wa-
rend/ vnd die wunden die er in seiner syten em-
pfangen hat/ lassen blyben. Desse zügen sind
der Herr selbs/ vnd die hānd Thome. Wenn
nū der Herr nach seiner vferstāntnuß geessen
hat/ vñnd seinen jüngerem/ ouch denen die by
inen warend / hānd vnd fuß gezeiget hat/ die
noch die löcher hattend von naglen gemacht/
vñ ouch die syten mit der wunden/ die ervon
de stächen überkommen hat/ vnd zū inen ge-
sprochen hat / Gryffend mich an vnd sähend/
dann ein geist hat weder fleisch noch bein wie

Die vfero
weckten
lychnam
sind ware
lychnam
vom ort
vmbschrie-
ben vnd
nit vnent-
lich.

Von dem Himmel

ir aber sähed das ich hab/so ist ouch nach der
vstände die natur des lybs bliben/vnd ist nit
verenderet worden in ein ander wäsen. Vnnd
abermals spricht er/ Darumb so blybt die na-
tur/ das aber so daran zerstörlich ist/ wirdt in
die vnzerstörlichkeit verwandelt/vñ das sterb-
lich in die vnsterblichkeit. Also aber söllēd wir
im nachsinnen/ als einem schwachen vnd star-
ken gsunden lyb / da wir einen glych wie den
anderen / einen lyb nennend. Darumb so ist d
lyb des Herren der erstandē ist/ein lychnam/
vnd hatt die vmbshrybung die er vorhin ge-
hebt hat. Vnnd abermals/ Ich wil anzeigen
das ouch nach der vstände/der lyb des Her-
ren ein lyb genennt wirt. Darum hör zu wie
Paulus redt/dann vnserer wonung ist in him-
len / vß welchem wir wartend vff vnseren
heiland den Herren Jesum/welcher vnseren
niderträchtigen lyb vergstalten wirdt/das er
glychförmig werde dem lyb seiner herrlichkeit.
Deshalb so ist er nit verwandelt in ein andere
natur / sonder ist ein warer lyb bliben/erfüllt
mit götlicher herrlichkeit / vō dem vßgat der
glantz des liechts. Disem werdend die lychs-
nam der heiligen glychförmig werden. Wen
aber syn lyb in ein andere natur verwandelt
ist / so werdend ouch deren lyb glycher gstat
verenderet/dann sy werdend im glychförmig
werden. Wenn aber die lychnam der heiligen
irer natur/form vñ gattung Behaltend/ so hat
ouch

ouch der lyb des Herren glychergestalt syn
 vnwandelbarlich wäsen. Das alles schrybt
 Theodoretus vnd anders mee das demnach
 wyter volget/2c. Mit disen Worten Theodore
 ti stumpt alles das so der h. Hierony. von dē
 handel disputiert wider Johannem Bischoff
 zu Hierusalem/von der waren vferständnuß
 der lychnamen. Sa er vnder anderem spricht/
 Ich wil fry vßhinsagen vñ den glouben der
 kirchen heiter vnd klar bekennen/ die warheit
 der allgemeinen vferständnuß/mag on fleisch
 vnd Bein / on blüt vñ die glider nit verstandē
 werden/ 2c. Dises ist die war bekantnuß/der
 vferständnuß/welche also dē fleisch die verflā
 rüg zügibt dz sy die warheit nit hinnimt / 2c.
 Darum beschliessend wir daß die verklärung
 den vfferwelten cörpern das ort nit hinnimt.

Aber vnserer widersächer sprächend wider
 umb / wie in yāner wält vor Gott kein zyt ist/
 also ist ouch kein ort. Daruß wir von stundan
 schliessend/ hat es die ggestalt/so werdend in yā
 ner wält keine lychnam der heiligen syn. Sañ
 nim von cörpern die wyte der orten hin / wie
 wir erst gsagt habend / so werdend sy nit mer
 syn. Welche gschrifft leert aber / daß vor Gott
 kein zyt sye? Sañ wiewol wir lāsēd/ Tusend
 jar sind vor dinen ougen der gesterig tag / so
 wirt doch nit gesagt / daß kein zyt sye/sonder
 es bschicht ein verglychung vñnd wirt ange
 zeigt/Gott rächne die zyt nit wie wir pflāgēd

Der glouben der kirchen vnd die war confession.

Von dem Himmel

zethün. Dann wir vermeinend lasterhafft lüt
werdind vngrafft Blyben / wenn sy vil jar vñ
vnd tag glücklich fürfarend in jren sünden vñ
lasteren / aber die vil jar sind vor Gott kum
ein tag lang zerächnen. Disen verstand zeigt
vns Petrus der Apost. in sinem anderē Brieff
am 3. cap. Was dienet aber das anzüzeigen/
Daß in yāner wält die zyt aller dingen werde
abgethon werden? Ober das so schweert der
Engel in der Offenbarung am 10. vñ spricht/
Dann es wirt kein zyt mee syn. Er verstat as
ber ein zyt die sich enderen vnd mancherley ja
mer vñ ellēd werde vnderworffen syn. Als ob
er spräche/Bißhār hat der Herr rettung vnd
klarheit verheissen / diewyl aber die verzogen
wirt / sind vil vnlydig deß verzugs halben vñ
schryend / Wenn vnd wie wirt es enden? Dar
umb schweert d' Engel / die erlösung vñ klar
heit werde nit wyter vßzogen werdē / vnd sich
zlang verzühen. Dann es volget das den ver
stand gantz macht / Aber in dē tagen der stim
deß sibenden Engels / wenn er anfacht mit d'
Drummeten vßblasen / so wirt die geheimnuß
Gottes vollendet werdē / wie er verkündt hat
durch sine diener die propheten. Die creatur
wirt erlöst werden von der zerstörlichkeit / vñ
es wirt kein müßalige vñ herte zyt den glöubi
gē syn / darzü kein zerstörliche od vnstätte. As
quinas erklärt in siner vßlegüg über die Of
fenbarung dises ort vñ spricht / Es wirt kein

zyt

Vnd der Grächten Gottes. 33

zyt mer syn/ Das ist/ kein vnstätt die in d' zyt
bschicht / nach dē die gerächte dē lon empfan
gē habēd. Als ob er spräche. Ein vnwanckel
bare Blonung/on deß stands vñ der sachē ver
enderung / vñnd on einige widerwertigkeit/
wirt den fromen vñ grächten gāben werden/
So vil sind der worten Aquinatis / 2c.

Dem aber sey wie jm wöll/ daß die zyt ans
trifft/ so ist das gewiß/ daß die war substanz
vnd natur der vfferweckte cörpern eins vmb
schriben orts nit manglen mögend. Darum
blybt das ort/ so lang als die waren cörper bly
bend. Nun blybend sy aber ewig / darumb
werdend sy mit dem ort vmbriben. Was
zwyflend wir aber an der heiteren warheit/
oder warumb hörend wir die so anders oder
das widerspyl leerend? Lassend vns vil mee
den Herren selbs hören/ der hie im Johanne
heiter sagt / Im huß mines vatters sind wo
nungen / vñnd ist platz vñnd orts gnüg/ ja er
sagt wonungen vñnd ort oder platz. Da doch
nit heiterers möchte gesagt werden. Mich
wil aber beduncken / daß der zangf vnser
widersächer dahin bringe/ dz sy sich also win
dend vñnd trāyend/ sprāchend/ der lyb Christi
sye allenthalben / vnd loughnend daß er ein ge
wüß ort in himlen habe. Dañ sy legēd vil mee
flyß daruf/ daß sy leerind Christi lychnam sye
lyblich im Brot / Dann daß sy leerind / das er
im himmel sin ort vñ statt habe. Frylich wer

Von dem Himmel

Der war
lyb vñ das
war blüt
Christi/ist
die war
spysz vnd
das war
trancß der
gläubigen.

dend sy ein groß herrlich lob mit disem irem
verfertem flyß erjagen. Wir vermanend vil
mee vñnd bättend dise vnser Brüder / durch
den Herrē / daß sy hindangesetz allen kyb vñ
zangē / einfaltigklich mit der gschrifft vñd als
len alten bekennind / daß vnser Herr Christus
lyblich in himmel gfare / vñd lyblich im him
mel sye / vñd daselbst blyben werde biß vff die
zyt der widerbringung aller dingen / doch
das eben der vnser Herr / warer Gott vñnd
mensch vns nit verlasse / sonder mit seiner Ma
iestat / gwalt / verwaltung vñnd gnad by vns
blybe biß zum end der wält. Daß sy ouch bez
kennind daß diser Herr Jesus / sine gläubig
gen in der kirchen mit keiner anderen spysz vñ
keinem anderen tranck neere vñ erhalte / dan
grad mit disem sinem lyb vñd blüt / die er für
vns am crütz geopfferet hat / doch dergestalt
daß es nit von nöten sye / daß sy sichtbar oder
unsichtbar / lyblich aber nitdesterminder vns
ußsprächenlicher wyß / hinab kommind. Dan
alle vfferwelten werdend warlich teilhafte
des lybs vñd des blüts des Herren geistlich
durch den glauben / vñd werdend all Christo
vereiniget / vñnd Christus läbt in inen / vñd sy
läbend härwiderumb in Christo / die namlich
so ware vñnd läbendige glider sind / vñnd am
houpt Christo hangend / vß welchem härab
flüßt alle erfertigung / das läben / das heil vñ
die volkōmenheit. Im sye eer in die ewigkeit.
Nach

Vnd der Grächten Gottes. 34

Nach dem ich aber anzeiget vnnnd erweisen hab / daß des vatters huß der himmel sye / in welchen vnser Herr Jesus Christus vfgesaren ist / so kommen ich widerumb vf die vßlegung der wortē des Herren / in welchen das insonderheit wol züuermerckē ist / dz er nit gesprochen hat im huß mines Gottes / sonder im huß mines vatters. Dann das wort vatter ist vil angnämer vnd trostlicher weder der namen Gottes. Zü dem wil er mines bedunckens ouch das anzeigē / daß der sun des himmelischen vatters / der rächt war vnd eingebohren sun sye / der Herr aller dingen / insonderheit aber des huses des vatters / in welches er ynfüren mag welche er wil. Yetz zwar sind wir sündler / Bandyten vnd frömbdling / vnd so vil vnser zerstörte natur antrifft / hörend wir gar nit zum gßind Gottes. Der sun Gottes aber hat sich für vns in tod gäben / hat vns vñ sünden gereiniget / teilhafftig vnd erben gmachet des ewigē läbes / daß er yetz alle die so in in vertruwend vnd gloubend in das huß des vatters füren vnd daselbst setzen mag. Dann die selben allsamen sind kinder Gottes vnnnd Brüder worden / lut der kuntschafften göttlicher gschrifft / Er hat denen gwalt geben daß sy kinder Gottes werdind / die da gloubend in sinen nammen. Item / Der knecht blybt nit ewiglich im huß / der sun blybt ewiglich im huß. Wenn nun der sun üch frey machen wirt

Yetz kumpt er wider vff die händlung dieses ortz.

Im huß mines vatters.

Von dem Himmel

so sind jr warlich frey. Vñ Paulus / Der geist
Bezüget mit sampt vnserem geist / daß wir kin
der Gottes syed. Sind wir nun kinder / so sind
wir ouch erben / vñ zwar erben Gottes / miter
ben aber in Christo . Vnd grad diser Apostel
Bezüget anderswo / Der Herr habe sich nit
gshempt / vns sine Brüder zenenen.

Sie wo
nungen.

Die himmelischen wonungen im huß deß
vatters neit er mansiones, Blybungen od her
bergen / vnd verstat nit zergeneckliche oder zer
brüchliche hüttē / sonder styffe / stäte / vñ Blybli
che wonungen. Dann alle die ort vnserer wo
nungen / sind hinfellig vñd wärend kum ein
ougēblick. Dahär der Apostel als er von vātē
teren redt / die in zälten oder hütten wonetēd /
spricht er / Sy wartetend vff ein statt die ire
pfulment hat / derē stifter Gott ist. Vnd da er
abermals von jnen redt / spricht er / Dife habēd
Bekennnt sy syend gest vñd frömbdning vff er
den. Vnd welche das sagend / zeigend an daß
sy ein anders vnd Bessers vatterland süchend /
namlich das himmelisch. Darumb schempt
sich Gott selbs nit / jr Gott genennt zwerden.
Dahär spricht er ouch an einem anderen ort /
Vnser heimat oder Burgrächt sye in himmlē /
ja wir sygind burger deß rychs der himmlen.
San yetz habend wir ghört daß rych Gottes
sye wie ein statt / nach welcher Burgrächt / mit
gar göttlicher regierung die vfferwelten ge
regiert werdend / die in himmel kömmend.

Wess

Vnd der Grächten Gottes. 35

Wen nun in des vatters huß/ namlich in him-
len söliche wonungen sind / so sind gewüßlich
gwüsse vñ gschickte oder komliche ort für die
seelen/oder für die säligen geist vñnd die ver-
flärten lychnam / sy syend dan wie sy wöllind.
Dann hie sol nieman von mir erwarten/ daß
ich die wonungen wie sy syend / eigentlichen
bschrybe. Dan das wäre/wie ich ouch vorhin
anzeiget/ein fräfne vermässenheit. Den glou-
bigē sol gnüg syn daß wonungē bereitet sind/
vñ on zweyfel herrlich vñ trässenlich wonügē.
Dann sy sind geistlich vnd himelisch / vnd die
gschrift sagt/ Daß kein oug nie gsähen/ 2c.

Über das setzt er darzü / Es syend in des
vatters huß nit wenig/sonder vil wonungen/
gnügsam namlich zü empfahen der säligen
geist vñnd die verflärten lychnam aller heilis-
gen. Darumb söllend hie vfhören alle wun-
dergäben vñ vnnützen/spitzfündigen fragen/
deren die da sprächēd / Siewyl ein vnzalbare
vile ist der vsserwelten von anfang der wält/
wo sy gnüg wyte vnd platz haben möge. Dar-
umb ist deren disputieren nit allein gottloß/
sonder ouch gar torächt/ die da sagend daß sie
ben seelen vff einem nadelspitz sizind. Der rü-
fel trybt sömliche spyl/ vñnd verspottet durch
gottloß vnd verrücht lüt vnserere hoffnung/ vñ
vnderstat yemerdar die selbig by den einfaltē
in ein zweyfel zü ziehen. Lassend vns glouben
dem wort Gottes/ das da spricht/ Es syēd vil

Es sind vil
wonungē.

Von dem Himmel

wonungen der sälligen. Ich weiß wol das
etlich das ouch vßlegend von der vnglyche
der blonungen / die gerüstet syend nach dem
sich einer mer oder minder der tugend Besliss
sen / welches ich ander lüt wil lassen erklären /
mich Benügt an dem / daß ich weiß das Gott
vil / wyt / lustig vnd lieblich wonungen sinen
Dieneren vorbereitet hat. Er wirt zwar in dē
stück nit könen noch mögen gegen sinen frün
den minder freygäb syn / dann gegen sinen
syenden / da er / wie man list / getrachtet hatt /
das er ouch jnen ein ort deß sy wärt sind zü
rüste. Es ist vorlangest spricht Isaias züge
rüstet Tophet. Das ist ouch zügerüstet für dē
künig / er hat es tieff vnd wyt gemacht / sine
inneren gmach sind fhür / da ist ein grosse vile
holzes / welches der blast deß Herren wie
ein schwäbelbach anzündt. Diß ist ein kurtze /
aber gar ein eigentliche beschrybung der hell /
die alles das vergryfft / daß von der hell mag
gsagt werden. Die hell wirt vmb gewisse vrs
sachen willen Topheth geneit / wie ich ander
schwo wytlouffig in miner vßlegung über
Mattheu vnd Jeremia angezeigt vn̄ erklärt
hab. Die hell ist tieff vnd gar wyt / ouch gnüg
sam alle gottlosen zü empfahen vnd zü her
bergen. An statt deß liechts ist ein fhür das
die finsternuß nit erlüchtet / sonder die gottlos
sen jämerlich pinget. Vnd hie bedarff es desse
nüt / daß wir lang fragind wo har matery ge
nüg

Es ist ouch
dē verdäm
ten oder
gottlosen
ein ort ge
rüstet.

vnd der Grächten Gottes. 35

nüg syn werde/ Das fhür in ewigkeit züerhalten. Er spricht / es ist traffenlich vil holtz. Zü dem so erhaltet das fhür der blast Gottes als ein schwäbelbach / in ewigkeit. Wir söllend ouch hie nit fragen/was das für ein fhür sye. Es ist ein fhür der göttlichen rach. Daruon der Herr im Euangelio selbs gsprochen hat/ Ir fhür wirdt nit erlöschē / vnnnd jr wurm wirdt nit sterben. Item / Gand in das ewig fhür / das dem tüfel vnnnd sinen Englen bereitet ist. Vnd disem ist nit züwider / das im Euangelio gesagt wirt vom zänklaffen vnnnd yemerwährendem frost / daruon ouch das ort Tartarus genennit wirt. Dann es sind manscherley vnd vngelyche gschlächte der straffen/ oder pynē. Aber daruon subryl zedisputierē/ wil ich mich ouch nit ynlassen. Lassend vns vil mee Gott anruffen vnd bitten/ daß er vns syn gnad meere / daß wir nit der tagen einest an das vnsälig ort kömind. Lassend vns Gott fürchtē / vñ allwäg deß spruchs deß Herren yndēck syn/ Fürchtēd üch nit vor denē die dē lyb tödēd/ die seel aber nit mögend tödē/ sond fürchtend vil mee den/ der lyb vnd seel im hell schē fhür verderbē mag. Wen nun der Herr von anfang versähen hat / daß die gottlosen nach irem verdienen gestrafft werdind/ vnnnd da nit abgange/ sonder alle ding gegenwirtig bereidt vñ gerüst syend/wäm wolt nun in sinn kommen/ daß der trüw Herr etwas joch

Von dem Himmel

versumpt hette / im zübereiten des orts der ewigen fröud vnd sälligkeit?

Dise leer
von dē wo-
nungen im
huß des
vatters
wirt beuest
net.

Aber damit nieman überal joch etwas an
worten des Herren von den sälligen wonun-
gen zwyflete / so setzt der Herr darauf mit häß-
tiger Bestetigung / Wenn im anderst wäre /
so wölt ich es üch gesagt haben. Dann der
Herr hat sine jünger vñ vns gleert alles das
so vns zewüssen notwendig vnd güit ist. Ja er
hatt vns geleert alles das nutzlich / warhafft
vnd notwendig ist. Darumb spricht er yetz /
Wo das so ich gsagt hab von den wonunge
in mines vatters huß / nit allenflich war wäs-
re / so wölt ich nit so häßtig Bestätten / vñ wöl-
te das widerspyl ouch nit verhalten oder vers-
schwygen. Darumb so habend das für ges-
wüß vnd eigentlich / daß in himmlen wonun-
gen zübereitet syend von Gott. Darumb las-
send vns alles das frey verachten / daß die
vnrein wält / die wältmenschē vñ Epicureer /
das ist / seelöß vnd verrücht lüt / wider die ges-
wüß leer vnserer hoffnung von dem ewigen
läben vñnd sälligkeit / tönend vñnd flepffend.
Von dem wie man dises ort vñderscheide vñ
vnglych läse / wil ich hie nit sagen / diewyl ich
sich das ander darinnen gnügsam arbeitend.
Mich benügt an dem daß ich den gemeinen
einfalten vnd gottsälligen verstand hab / den
gar nach alle vßleger setzend. Darumb kom-
men ich yetz vff anders.

Das

Vnd der Grächten Gottes. 37

Somit aber keiner vnder den jüngerem do
zermal/ oder vnder den gläubigē yetz spräche/
Ich hören wol daß vil wonungē sind in dem
huß deß vatters/ ich fürchten aber das werde
mich wenig nützen/ diewyl ich ein arms sün-
digs mensch bin/ vnnnd aber by vnd mit Gott
am heiligen Berg niemand wonet / dann der
vnbesleckt ist. Da kumpt der Herr diser frag
siner gläubigen vor / vñ setzt daruff/ Ich gan-
tlich ein statt oder ort zebereiten. Mit welchen
worten er die sinen ouch gar häfftig tröstet/
die gar schwermütig vnd trurig warend von
deßwägen daß er von inē scheiden wolt. Dañ
er zeiget yetz an/ daß vil ein grössere frucht si-
nes abscheidens syn werde / dann so er lyblich
für vnd für in diser wält gegenwirtig blyben
wurde. Dañ mit dem das ich hingon/spricht
er/ das ist/ daß ich wird sterben/ vferston vnd
gen himmel faren/so wil ich tich ein ort rüsten
oder vffschliessen. Dann mit dem das er gestor-
ben ist/hat der Herr die sünd begnediget/mit
dem daß er vferstanden ist / hatt er das läben
widerbracht / mit dem das er vfgesfaren ist/
hat er vns die himmel vfgeschlossen. Vnd sin
seel vnnnd fleisch oder lychnam der glychs wä-
sens mit vnseren lychnamen ist / hat er als vil
als ein hasspfeñig daß ouch vnser seelen vñ
lyb der tagen einest in die himmel werdind
genommen werden / zur rächten deß vatters
gesetzt. Ob glych nun kein mensch durch sin

Daß die
wonungen
den gloubi-
gen berei-
tet syend.

Von dem Himmel

verdienst ein zügang haben mag in die sälligē wonungen / so ist doch allen gläubigen der wäg zun himmlen durch den verdienst vnnnd grächtigkeit Christi vsgethon. Welches in dissem gegenwirtigen ort der Herr leert vnnnd Bezüget / da er spricht / Ich gon hin üch ein ort zübereiten.

Wie die wonungen in des vatters huß durch Christum beretzet werend.

Hie wirffst mir für / Was hast aber du biß hâr von den wonungen gsagt / die im sälligen vatterland zübereitet syend / weñ sy erst durch den tod Christi söllend zügerüstet werden ? Oder warumb spricht der richter im Euangelio / Kommend jr hochglobten mines vatters / Bsitzend das rych daß üch von anfang d wält bereitet ist ? Dann wenn das rych bereitet ist von anfang der wält / wie stat das es erst yetz durch Christum grüstet werde ? Daruf gâß bēdswirldē Bescheid. Das rych ist zwar durch die vorordnung Gottes gerüstet gsyn / vnd ist aber in Christo grüstet gsyn / der die rigel vnd sperling der sünden hat söllen zerbrächen / vñ alle hindernussen / die vns am zügang des rychs Gottes hinderten / durch sinen tod hinnemmen / vnd als vil als mit siner hand in das ewig läben ynsüren. Dann in ansâhen des einigen Christi / sind vom vatter in das rych Gottes gelassen alle die so von anfang der wält darinn gelassen sind / vnnnd noch darinn gelassen werdend. Welcher darumb genent wirdt das lamb das getödt ist von anfang der

vnd der Grächten Gottes. 38

sang der wält / daß sin mittlung vnd einig opfer frefflig vnd heilsam gsyn ist vnd ist / allen vfferwelte von anfang der wält biß zum end. Dañ der heilig Apostel spricht / Gott hat vns in Christo erwelt ee die fundament der wält gelegt wurdind. Er hat vns ouch vorgeordnet / daß er vns zu finden annäme durch Jesum Christum / durch welche wir habend die erlösung in sinem blüt / vnnnd die verzyhung der sündē. Eben der selb Apostel spricht abermals / Gott hat vns sällig gmacht vnd berufft durch einē heiligē beruff / nit nach vnserē wercken / sonder nach sinem fürsatz vß gnaden / die vns gäben ist in Christo Jesu vor ewigen zytē / aber yetz geoffenbaret durch die erschyung vnser heilands Jesu Christi / welcher den tod abgethon / das läbē aber an das liecht gebracht hat / sampt der vnsterblichkeit durch das Euangelium. Vff die wyß nun hat Christus im end der zytē / das ort daß von anfang gerüstet was / sinē gldubigen zubereitet. Da wir heiter sähend / welchen wir für vnseren erlöser vnd heiland erkennen söllind / allein dē mittler zwüschend Gott vnnnd den menschen Jesum Christum vnseren Herren. Darumb stündigend die übel / so die stuck die vnser heil belangend vnd allein Christo dem mittler söllend zügelegt werden / ouch anderen zülegēd / als den heiligen in himmlen / vnnnd den verdiensten der menschen.

§

Von dem Himmel

Ich wil wol
derumb zu
üch kommen

Wiewol aber diese stuck die vnser heil beträffend / heiter gnüg sind / so legt ers doch noch klärer vß / vñ mit wunderbarer Klarheit setzt er daruf / Vñ wen ich hingon wird / vñ üch ein ort zubereitē / wil ich widerum zu üch komē. Dañ das vermag so vil als wenn er gsprochen hetzte / Das jr aber nit an der krafft vñ würckung mines todts zweyflind / wen ich von hinnē scheiden wird / durch den tod / durch welchen ich üch das himelisch ort vffschliessen wird / so wil ich bald widerumb läbendig zu üch kommen / daß ich mit diesem minem widerkommen Bezüge daß der tod überwunden sye / als er mich nit hat mögen in sinem gewalt behalten. Ich wil ja wider läbend vñ nach der vferständnuß zu üch kommen / das jr daruß schliessind / daß der tod überwunden vnd zerstört / vnd das läben üch widerumb erworben sye. Darumb aber erzellend die Geschichten der botten / daß der Herr nach seiner vferständnuß vnder den jüngeren sinen wandel ghept / vnd vom ryck Gottes mit inē geredt habe viertzig tag lang. Da wir nit zweyflen söllind / dann das diese lange zyt / als das vom Herrē wytlouffig vñ heiter erklärt sye / daß so man von der krafft sines todts glauben vnd bhalten sol / wie der tod dē gläubigen überwundē / wie das läben widerbracht sye / welches er volgendes / als er inē dē heiligen geist gesandt vollkommenlich geleert hat. Wår wölte aber fürhin sagen / daß der sälligen

Vnd der Grächten Gottes. 28

ligē sitz od wonüg kein ort wäre / so wir doch
hörend daß der Herr selbs on allen tropum/
Das ist werwendte red/ on ein räterschen vnd
on alle verdeckte red den sitz der säligen ein
ort nennt/vnnd daß ein mal zwey 2. Dann er
spricht/ Ich gon üch ein ort zübereiten. Vnnd
abermals/ Vnd wenn ich hingon wirt/vnnd
üch ein ort bereiten. Das söllend die glöubigē
in styff vnd stätter Dächtnuß bhalten vnd
zhertzen füren.

Hie aber schwygt er desse daß die heilig hi
story bald daruf anzeigt gefolget syn / das er
widerum von inen gescheidē sye/by welche er
40. tag lang gsyn was / vnd sye gen himmel
gfare. Vnnd zwar ob er glych nüt darvon
sagt/mag es doch lyblich vß dem text verstan
den werdē. Vff die vffart aber/volget in finer
ordnung / daß so in Worten des Herren das
ruf gsetzt wirt / Vnd ich wil üch zü mir neme
men. Dann das ist das end vnd die frucht d
hinfart oder des tods Christi / sines wider
kommens oder der vferständnuß von den tod
ten/darzü finer himelfart. Dann anderschwo
im Euangelio list man / daß er gesagt habe/
Vnd ich wenn ich erhöcht wird/wil ich sy alle
zü mir ziehen. Am selben ort hat er heiter ge
sprochen / Ich wils zü mir ziehen/ frylich vß
dem jamerthal/ vnd wil sy ziehen in himmel.
Hie sagt er/ Ich wil üch zü mir selbs nēmen.
Dise beyde stuck müßend wir flyssig besehē.

Ich wil
üch zü mir
nemen.

Von dem Himmel

Dann wenn vns der Herr zü jm nimt vnnnd
vns erhaltet in sinem sägen vnnnd schirm/wär
wil die so der Herr genommen hat / vffahen
oder verhindernen daß sy nit sälig werdind:
An einem anderen ort spricht er abermals im
Euangelio/ Mine schäfle hörend min stimm/
vnd ich kennen sy ouch / vnnnd sy volgend mir
nach / vnnnd ich giben jnen das läben / vnnnd
sy werdend in die ewigkeit nit verderben/
vnd es wirt sy nieman vß miner hand ryssen.
Wie aber vom Herren stadt/ daß er vom Oel
berg vffgeführt vnd in himmel genommen sye/
mit lyb vnnnd seel/also wirt der gantz gläubig
mensch mit lyb vñ seel erhalten. Erstlich wirt
die seel wenn sy durch den tod vom lyb schei-
det vffgenommen/vnnnd von den Englen des
Herrē in die höhe getragen/wie die gschrifft
züget mit der seel des armen Lazari Beschä-
hen syn. Der lychnam wirdt ouch am gericht
vferweckt / zü welchem die seel widerumb
kumpt/nit ein frömdē / sond' des lybs seel/vñ
also wirt der gantz mensch dem Herren ento-
gegen geführt in die wolcken durch den lufft/
daß er mit dem Herren vffare in das ort der
säligkeit / vnnnd ewig daselbst blybe vnnnd sich
fröuwe. Darumb so ist wol zübehalten/ daß
er nit allein sagt/ ich wil üch zü mir nemmen/
sonder/ Ich wil üch zü mir selbs nemen. Dan
es volget ein vollkommere erflärüg / Vff das
wo ich bin / ouch jr syend. Dann noch flärer
spricht

vnd der Grächten Gottes. 40

spricht er in dem ynbrünstigen gebätt/ das er
zü sinem vatter gehept hatt Johan. am 17.
cap. Vatter ich wil daß die/so du mir gäben
bäst / wo ich bin ouch sy by mir syend/vnd sã
hind min eer vñ herrligkeit/2c. Dahär läsẽd
wir in der Offenbarung vnser Herren Je-
su Christi / daß die heiligen dem lamb stãts
nachuolgend. Dann es spricht die Offenba-
rung/Die volgend dem lamb nach wohin es
gadt. Darumb an welchem ort deß himmels
er syn wirdt/ daselbst sind by vnd mit Christo
sine heiligen/ vñ sind stets in seiner gseltschafft.
Der Herr ist ouch so fründlich gegen jnen/
daß er sich jnen niemer enzücht. Dife gemein-
schafft deß gloubens Gottes vnnd der heiligen
mögen wir nit mit trãffenlicheren wor-
ten vßlegẽ. Wir wüßend aber daß wir durch
die gnad Christi ouch der tagen einest in dife
gseltschafft genommen/vnd alle ding volkom-
ner mit fröuden sähen vnd erfahren mögind.

Dises ort mißbruchend die so da fürgã-
bend daß der lychnam Christi allenthalben
sy/vnd schliessend also / Si ewyl Christus al-
lenthalben ist/ vnnd die heiligen jm nachuol-
gend wohin er joch gadt/so volget das ouch
die heiligen in Christo allenthalben syend. Sy
schliessend aber torlich also. Oder wãr hat ye
vßfert dem span gleert/daß die seelen vñ lych-
nam der heiligen allenthalben syend/daß wie
Christus nach der götlichen art allenthalben

Wie die
gläubigen
allenthalbẽ
by vnd mit
Christo sy-
gind.

Von dem Himmel

ist/also ouch syn lychnam allenthalben sye/ vñ
Das ouch die heiligen die by jm sind allenthal
ben syend? Vnd hie schirmp sy nüt das ansä
hen deß h. Hieronymi. Dann wiewol er wi
der Vigilantiū gesprochen hat/ Ist das lamb
allenthalben/so sol man glauben / daß ouch
die so by dem lamb sind / allenthalben syend/
Das ist zermal an allen orten. Dann wenn wir
es dafür hieltend vnd tribend / so wurde die
Kuntschafft Hieronymi der Kuntschafft die
er vß der Offenbarung anzücht stracks zewi
der syn. Dann wenn das lamb allenthalben
wäre / das ist / zü einer zyt an allen orten / so
könnt es niemen hin ziehen oder gan. Dann
wår kan dahin gan/ da er yetz ist? So ist das
Hieronymi meinung / Es syend keine ort an
die das lamb nit gan möge. Daruß schlüßt
er daß ouch die heiligen die Christo nachuol
gend / an alle ort gan mögind/ daß sy by jren
greberen/ denen die vmb hilff anruffind mö
gend byston. Darumb achten ich Hieronym.
halte es nit dafür daß das lamb vnd die hei
ligen zü einer zyt züglych an allen orten syed.
Darumb so bestetiget sin leer die meinung
wie der lyb allenthalben sye/ gar nit / sonder
keert sy vil mee vmb. Dann das allenthalben
ist / hat kein lår oder ledig ort an das es fare.
Das aber dises deß Hierony. meinung sye/
zeigend die vorgenden vnd nachgenden wort
an. Dann vor der yetzanzognen Kuntschafft
sagt

Vnd der Grächten Gottes. 39

sagt er/Wilt du die Apostel bindē/daß sy biß
zum tag deß grichts verwaret werdind/vnd
nit syend by irem Herren? Sich er erlöset die
heiligen vß den Banden vnd der gfencknuß/
vndnd machet sy fry / daß sy bym Herren sy-
end / wo er wil. Er setzt aber daruf/ Vndnd so
die tüfel die gantz wält durchstrichend / vnd
durch jr träffenliche schnälle allenthalben ges-
genwirtig sind / soltend die martyrer nachs
dem sy jr blüt vergossen habend/in einem Fas-
sten verschlossen bedeckt syn/vnd von dannen
nit gan mögen? Sich er sagt die tüfel syend
allenthalben gegenwirtig/vnd zeigt an daß
er die gegēwirtigkeit verstande/nit dardurch
sy zū einer zyt zermal alle ort erfüllind / sonder
die da kommen von irem umbhin rennen vñ
wunderbarer gschwinde vndnd schnälle. Wel-
ches keins wāgs die meinung daß der lyb al-
lenthalben gegenwirtig sye/zūbestätigē mag
angezogen werden.

Ob aber der h. Hierony. rächt daran sye/
der bezüget daß die heiligen by denen die sy
by den greberen vmb hilff anruffind/gegen-
wirtig syend / vndnd jnen hálffind/gib ich den
gläubigen zeträffen. Darzwichend wil ich
nit verhalten/daß die geschriff heiter bezü-
get/ daß die heiligen in himmlen nit von vns
vndnd vnseren sachen wüßind / wie man sieht
bym Isaia. Es zücht ouch der h. Augustinus
in sinem Büchle de cura pro mortuis, eben das

Ob die heil-
igen by irē
greberen
gegenwiro-
tig syend.

Von dem Himmel

ort Isaie in glychem verstand an/vñ darff nit
für ein eigenschafft sagen daß die heiligen in
himmlen sehind vnd hörind womit wir vmb
gangind. Man hats ouch dafür/der h. Hieronymus
habe nit bald an einem anderen ort
mind geflissen ghandlet/ dan in diser sache/sye
ouch nit bald anderswo vnbscheidner gewä-
sen/ dann grad in der geschriff wider Vigis-
lantium. Welches ich doch dem herrlichen
mann nit zu nachteil reden. Daß wir aber wi-
der vff das ort der Offenbarung köm mind/
so bedunckt mich / es habe den einfalten ver-
stand/ den ich vorhin angefangen hab zemals
den / daß die vfferwelten Gottes im säligen
vatterland/ sich allwägen der lieblichen gsel-
schafft des lambs erfröwind vnd belustig-
ind / vñ daß es sich von jnen gar nit abziehe
noch verberge/sonder sy allwäg by jm gegen-
wirtig habe. So hab ich ouch vorhin gesagt/
daß wir vnbillicher wyß verschreyt vnd ge-
schulden werdind/ als ob wir Christum vnd
sine heiligen in einen winckel des himmels/
als vil als in ein schlächts hüttlin verschlies-
sind. Dann wir leerend/daß der himmel ein
herrlich vnd wyt ort gemäß der eer vnd herr-
ligkeit Gottes sye / als in den vil wonungen
syend. Darumb so verhinderet weder das
lamb noch die heiligen tüzid / daß sy nit mö-
gind faren / gan / stan oder sitzen durch die
herrlichen heiligen vnd säligen stett oder ort
des

Vnd der Grächten Gottes. 42

Des himmels/nach irem wolgefallen. Dann ^{Apocal. 7.}
Die gschrifft spricht also von jnen/Sie heiligē
sind vor dem thron Gottes / vnd dienend im
tag vnd nacht in sinem Tempel / vnd der im
thron sitzt / wonet ob jnen. Sy werdend wes
der hunger noch dürst mee lyden / vnd es
wirt weder die Sonn noch grosse hitz über sy
kommen / Dann das lamb das in mitten im
thron ist/das wirt sy regieren/vnd wirt sy fü
ren zu den läbendigen wasserbrunnen/ vnd
Gott wirt alle thrän abwischen ab iren ou
gen. Vnd vff die wyß hat vns die heilig ges
chrifft erklärt / wie wir by vnd mit Christo
in der ewigen eer vñ herligkeit syn werdind.

Der Herr beschlüßt dises ort vnd spricht/
Vnd wohin ich gan wüßend jr / vñ den wäg
wüßend jr ouch. Vß disem daß ich bißhär ge
sagt hab/verstond jr heiter vnd klar/ welches
die vrsach vñ das end mines hinscheidēs von
üch vß diser wält sye/vñ welche wäg mā gan
müsse. Dann ich gan hinweg durch den tod/
die vferstännuß vnd himmelfart / daß ich
üch den tod zertrette / das läben wider brin
ge/vñ das ort in himmlen vffschliesse/ vff das
ich üch so jr von hinnen scheidend / zu mir in
himmel in die sälligkeit vnd üch zübereitet
rūw nemme. Darumb verstond jr ouch lyche
lich/ daß durch mich/ das ist/ durch min tod/
vferstännuß vnd himmelfart / der wäg in him
mel offenstadt / namlich wenn jr gloubend

Beschluß
dises ort.

Von dem Himmel

Welches
der war vñ
groß wäg
ne in die
himmel.

Daß ich das vmb üwertwillen gethan hab/
das jr in mir vnd durch mich läbend. Vnnd
daß diß der verstand der worten des Hers
ren sye / erwysend die nachuolgenden wort.
Dann da Thomas sagt / Er wüßte nit wo
hin er gieng / vnnd wyter sagt / Vnd wie mös
gend wir den wäg wüßsen? Da erkläret sich
der Herr noch volkomner / vnnd spricht /
Ich bin der wäg / die warheit vñ das läben /
Nieman kumpt zum vatter / dan durch mich.
Dann wiewol er die leer nit widerholet hat
wohin er gange / so gibt er doch dermassen
antwort vff die nachgender frag / daß die erst
dardurch heiter gnüg erkläret wirdt. Ich bin /
spricht er / der wäg zun himmlen / durch mich
allein werdend alle die gan / die in die him
mel gan werdend. Darumb gan ich yetz hin
wäg / vñ gan in himmel / daß ich üch daselbst
hin zu mir zühe. Darumb so gloubend daß
der vatter üch durch mich begnädiget sye
gloubend daß jr durch mich ein gütwilligen
Gott habind. Ich leerē üch die ding / der ich
die warheit bin / vnd nit liegen mag. Ich bin
das ewig läben / vnd machen des ewigen lä
bens alle die teilhaft / die in mich vertrauend
vnd gloubend. So verstond jr nun die war
rsach mines tods / vnnd welches der wäg in
himmel sye / namlich in mich gloubē / ja durch
den glouben sich gantzlich an mich lassen / vñ
also zun himmlen ringen vnd tringen.

Das

Vnd der Grächten Gottes. 32

Das aber ist die war/ einfalt/ rächte/ steyff
vnd stätt leer von gewüßem heil der gläubis
gen/ welche vns der Herr Jesus selbs mit
sinem mund angäben vnd geleert hat/ wel
che die propheten bestätiget/ die Apostel vers
kündt vnd prediget/ vnd alle heiligen marty
rer Gottes/ verjähren vnd bekent habend. Da
rumb lassend vns ouch dise leer bekennen/
standhafftiglich darinnen verharren/ vnd
daruf sälliglich durch waren glouben ster
ben/ daß wir zletzt durch Christum in himel/
vnd zu Christo vnserem einigen heiland/ der
allein den gewüßsen wäg in himmel vffges
schlossen hat/ kōmen mögind. Im sye
er/lob vnd dancksagung von ewigs
keit zu ewigkeit. Amen.

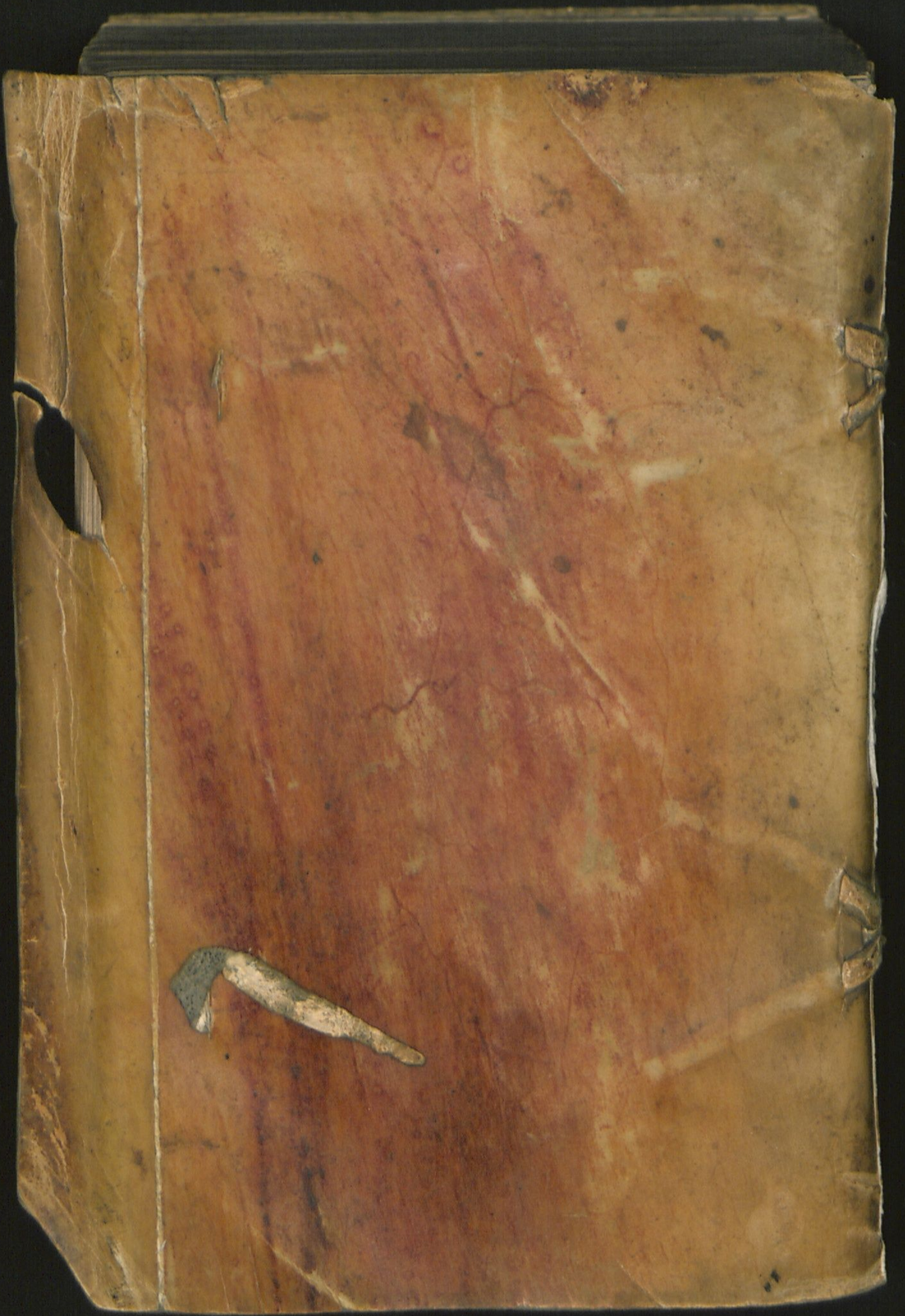
Getruckt zu Zürich by Christoffel
Froschouer im Meyen. Anno
M. D. L X I.

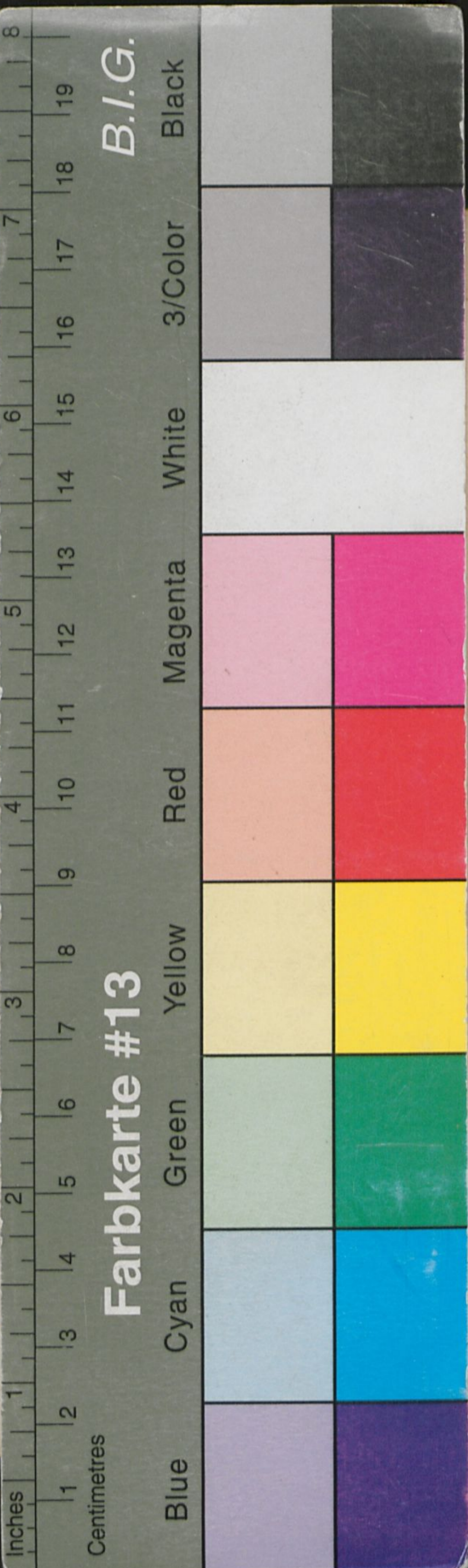


Weyers erste Einnahme

Fg 3333

K2212907





d.

Von dem Him mel bñ der Grächten Gottes.

Erklärung der Worten vn
fers Herren Jesu Christi/ In mi
nes vatters huß sind vil wonungē.
Vß dem 14. Cap. des heiligen Euangel. Jo
hānis/anfangs in Latin beschriben von Hein
rychen Bullinger/volgends aber vertü
tschet durch Ludwigen
Lauater.

Hierin wirdt klar erweisen das; das heil der gläubig
en ganz vnd gar groß; sye/das; der himmel in den
vnsrer Herr Christus vsgesaren ist/vnd in welchen
ouch alle vserwelten vsgenommen vnd versam
let werdend/ein groß; bstumpt ort in der höhe sye.
Darumb dann ouch von der grächten Gottes ge
sagt/vnd bewärt wirdt/das; der lyb Christi zu mal
an einem ort / vnd nit allenthalben sye.

Matth. 6.

Din will beschäch vff erden wie im himmel.

